

KÜSTEN NEWSLETTER 4/2013

(AUGUST 2013)

**Online Informationen
zur nachhaltigen Küstenentwicklung in Deutschland**

Herausgegeben von EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D)
Redaktion: Jonathan Eberlein
(ISSN 1611-762X)

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem vierten Küsten Newsletter des Jahres 2013 möchten wir Ihnen wie gewohnt **Hintergrundberichte** und **Kurzmeldungen** sowie **Publikations-** und **Konferenzhinweise** zum Thema Küste, Meer und Wasser zukommen lassen.

Gern können Sie Ihre Meldungen über den Newsletter verbreiten; schicken Sie bitte eine formlose E-Mail mit den Nachrichten an newsletter@eucc-d.de. Der nächste Newsletter erscheint Anfang Oktober 2013. Bis zum **Redaktionsschluss (25.09.2013)** werden Beiträge angenommen.

Am Schluss dieser Ausgabe finden Sie Neuigkeiten aus dem Projekt RADOST. RADOST steht für ‚Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste‘ und ist ein Verbundprojekt, das im Juli 2009 startete und über dessen Projektverlauf wir Sie regelmäßig informieren. Darüber hinaus unterstützen wir die Informationsverbreitung des Projektes Generation BALT, das die Analyse und Verbesserung der Ausbildung und Arbeitsmarktsituation für maritime Berufe zum Ziel hat.

Falls Sie den Newsletter abbestellen möchten, ist dies mit einer E-Mail an newsletter@eucc-d.de möglich oder direkt [hier](#). Ansonsten betrachten wir Sie weiterhin als interessierten Abonnenten und damit als Teil unseres Küsten Newsletter Netzwerks.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen Jonathan Eberlein
im Namen von EUCC-Deutschland

Inhalt

EUCC – In eigener Sache.....	2
Berichte und Hintergründe	3
Wissenschaft und Forschung.....	5
Politik: Europäische und globale Entwicklungen	6
Kurzmeldungen	8
Publikationen.....	11
Web-Tipp.....	17
Stellenangebote und Praktika	17
Weitere Newsletter	18
Neuigkeiten aus dem Projekt RADOST	21
Termine: Konferenzen und Workshops	23
Impressum	25

EUCC – In eigener Sache

Meer & Küste 2013 zum Thema Fischerei und Aquakultur erschienen



Pünktlich zur Sommersaison veröffentlicht EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. eine neue Ausgabe des Magazins „Meer & Küste“ und eröffnet damit einen umfassenden Einblick in die aktuellen Erkenntnisse aus Fischerei und Aquakultur. Auf 44 Seiten berichten Experten aus Wissenschaft und Praxis über Forschungsergebnisse, Vermarktungsmöglichkeiten sowie Potentiale der nachhaltigen Aquakultur im Ostseeraum.

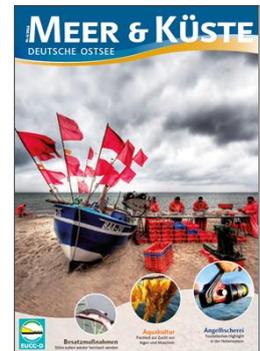
Die Fischerei trägt bedeutend zum Erscheinungsbild und zur Wertschöpfung Norddeutschlands bei. Doch mit dem weltweiten Handel sind Probleme verbunden: Küstenfischer verlieren an Bedeutung, da sie dem wirtschaftlichen Druck nicht gewachsen sind und das, obwohl der Konsum der Weltbevölkerung weiter steigt. Da die Meeresressourcen beschränkt sind, liegt die Hoffnung auf der Aquakultur. Sie soll die steigende Nachfrage nach dem hochwertigen Protein stillen.

Bislang spielt die Aquakultur im Ostseeraum nur eine geringe Rolle, doch EU-Projekte wie AQUAFIMA (BSR Programme, 2011-2014), hauptsächlicher Finanzier des Magazins, sollen Bedarfe und Machbarkeit analysieren und der EU wegweisende Ergebnisse präsentieren.

Viele Zusammenhänge zwischen der natürlichen Ressource und ihrer Nutzung, damit verbundene Probleme und Potentiale stellen die Autoren in dem Heft vor.

Das Magazin ist kostenlos in vielen Tourist-Informationen, Umweltbildungseinrichtungen und Museen entlang der Ostseeküste erhältlich oder direkt über den Verein zu beziehen.

Ein PDF ist im Internet abrufbar: <http://eucc-d.de/meer-und-kueste.html>



AQUAFIMA

Part-financed by the European Union
(European Regional Development Fund)

Dialogforum „Fischerei & Aquakultur“



In Kooperation mit dem Deutschen Meeresmuseum und der Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern lädt EUCC-D am 4. September 2013 zum Dialogforum „Fischerei & Aquakultur - Chancen und Risiken im Ostseeraum“ nach Stralsund ein.

AQUAFIMA

Integrating Aquaculture and Fisheries Management towards a sustainable regional development in the Baltic Sea Region

Alle Anrainerstaaten der Ostsee betreiben traditionell Fangfischerei. Gleichzeitig importieren wir große Mengen an Fisch und Meeresfrüchten, um unseren Bedarf zu decken. Welche Rolle die Aquakultur zukünftig spielen kann, insbesondere im Ostseeraum, und welche Probleme und Risiken damit verbunden sind, ist das Thema des Dialogforums. Neben verschiedenen Vorträgen über den aktuellen Stand und Zukunftsmöglichkeiten von Fischerei und Aquakultur geben Wissenschaftler und Experten Auskunft und laden zur Diskussion ein. Im Anschluss an das Forum werden die Gewinner des Fotowettbewerbs „Fischerei & Aquakultur“ gekürt und die gleichnamige Fotoausstellung im Meeresmuseum Stralsund eröffnet. Nähere Informationen zum Programm und den geladenen Referenten unter <http://www.eucc-d.de/dialogforum-fischerei-und-aquakultur.html>.

Welle machen für sauberes Wasser...



...war das Motto des diesjährigen „Big Jump“ in Rostock. 16 Wasserratten sprangen am 14. Juli in das kühle Nass der Warnow und beteiligten sich damit an dem europaweiten Projekt des European Rivers Network. Am Flussbadetag jumpten europaweit Tausende gleichzeitig in Flüsse und Seen, um eine Welle der Aufmerksamkeit

für die Qualität unserer Gewässer auszulösen - 2013 fanden über 175 lokale „Big Jumps“ statt. Ziel war es Mitbürger und Politiker daran zu erinnern, dass saubere Flüsse und Seen wichtig sind. Hintergrund der Aktion ist die europäische Wasserrahmenrichtlinie, nach der bis 2015 die Flüsse, Seen und Küstengewässer Europas einen guten Zustand erreicht haben sollen.

Im Rostocker Fluss- und Sonnenbad wurde der diesjährige „Big Jump“ von den Vereinen Lederhexen, EUCC-D, BUND und NAJU organisiert. Bereits im April hatte sich EUCC-D im Flussbad engagiert und an einer Müllsammelaktion auf der Warnow beteiligt, um ein größeres Bewusstsein für die Problematik der Verschmutzung von Flüssen, Seen und Meeren zu erreichen. Weitere Informationen unter <http://www.eucc-d.de/Welle-machen-fuer-sauberes-Wasser.html>.

MARLISCO

Stopping Marine Litter Together

MARLISCO Partner Treffen in Brüssel



Die Partner von MARLISCO, einem Projekt zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Wirkung von Abfällen im Meer, trafen sich am 18./19. Juni 2013 in Brüssel, um die Arbeiten im ersten Jahr des Projektes zu rekapitulieren und sich über die nächsten Schritte zu verständigen.

MARLISCO

Stopping Marine Litter Together

Mehrere der Projektergebnisse werden in Kürze veröffentlicht. Dazu gehören, unter anderem, eine Übersicht über die Quellen und Trends der Abfallbelastung im Meer, eine Zusammenfassung der aktuellen Monitoring-Methoden und eine Sammlung von Fallstudien zur Verminderung von Abfallemissionen. Andere Aktivitäten, wie z.B. ein Video-Wettbewerb für Kinder und Jugendliche und die Entwicklung von Lehrmaterialien zu Thema Meeresmüll, sind in Vorbereitung. <http://www.marlisco.eu/>

Generation BALT Projektdokumentation per Kurzfilm



EUCC-D erstellt für das EU South Baltic Programme Projekt Generation BALT einen Kurzfilm, um das Projekt zu dokumentieren. Die Kamera war bei einem Wochenendmodul in Stettin dabei und wird beim abschließenden Sommerkurs in der zweiten Septemberhälfte auf der Jacht Zawisza Czarny von Gdynia (Polen) über Klaipeda (Litauen), Kaliningrad (Russland) und zurück die internationalen Teilnehmer begleiten. Der fertige Film wird Anfang Oktober erscheinen.

Die im Projekt organisierten Wochenendkurse fanden von Februar bis Juli in Rostock, Kalmar (Schweden), Klaipeda (Litauen), Stettin und Danzig (Polen) statt und widmeten sich marinen Technologien, Aquakultur, Energie, nachhaltigen Schifffahrtskonzepten und Küstenzonenmanagement. Die Teilnehmer aus Deutschland, Litauen, Polen, Russland und Schweden werden in den Kursen interdisziplinär und international weitergebildet, um ihre Aussichten auf dem Arbeitsmarkt im maritimen Sektor zu erhöhen und die Erfordernisse der potenziellen Arbeitgeber besser zu erfüllen. Im Film werden die Regionen und ihre Perspektiven im maritimen Sektor vorgestellt; Teilnehmende und Veranstalter kommen zu Wort.

<http://www.generationbalt.eu/>

Berichte und Hintergründe

Wahlprüfsteine zum Nordseeschutz: SDN befragt Bundestagskandidaten der Küstenländer

Die Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SDN) hat sechs Fragen zum Thema Nordseeschutz formuliert und an die Spitzenkandidatinnen und -kandidaten zur Bundestagswahl der im Bundestag vertretenen Parteien in Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen gesandt. „Der Schutz der Nordsee ist in den vergangenen Jahren nicht mit dem gebührenden Elan vorangetrieben worden“, stellt der SDN-Vorsitzende und Landrat des Kreises Nordfriesland, Dieter Harrsen, fest. Insbesondere die im Koalitionsvertrag zwischen CDU und FDP verankerte Schaffung einer Deutschen Küstenwache sei nicht umgesetzt, sondern in einer Vereinbarung von vier Staatssekretären „beerdigt“ worden. Daher habe die SDN sich entschlossen, vor der Bundestagswahl die Haltung der Politiker zum Nordseeschutz und ihren Willen zu erfragen, bedeutende Nordsee-Themen in den nächsten Koalitionsvertrag einzubringen. Neben der Küstenwache geht es in den „Wahlprüfsteinen“ um die Sicherheit des Schiffsverkehrs zwischen Offshore-Windparks, um die Stationierung eines Notschleppers nordwestlich von Sylt, um die Müllentsorgung in Häfen und ein generelles Verbot der Abfallentsorgung in den Meeren. Ein weiteres Handlungsfeld für die Politik liege im Arbeitsschutzrecht in der 200-Seemeilen-Zone: Hier gebe es unterschiedliche Auffassungen privater und öffentlich-rechtlicher Akteure in der Frage, wann bei Arbeitsunfällen etwa beim Bau von Windkraftanlagen der Arbeitgeber und wann die staatliche Notfallvorsorge für die medizinische Notversorgung oder Bergung der Beschäftigten verantwortlich sei. Die SDN fragt die Bundestagskandidaten, ob sie sich dafür einsetzen wollen, dass die Pflichten aller Beteiligten exakt festgelegt werden. Mehr Informationen unter: <http://sdn-web.de/fragen2013.html>

Assessing Progress in Marine Spatial Planning: Seminar 2: 9th-10th September 2013 - University of Oldenburg and Hanse Wissenschaftskolleg (HWK) Institute for Advanced Study, Delmenhorst, Germany

The European Union is currently working towards a directive on maritime spatial planning and integrated coastal management. Several European countries and other jurisdictions around the world are developing or implementing systems of marine spatial planning (MSP). Research efforts are also ongoing, to explore different approaches to MSP and to evaluate current practice. Natural and social scientists are bringing a wide range of perspectives to bear on this expanding approach to marine management. These seminars will allow participants to present and discuss academic perspectives and the findings of current research on the development of MSP. Participants who were not able to attend the first seminar in Liverpool are invited to submit abstracts of presentations on their MSP activities. At Liverpool, we also discuss MSP research themes. At Delmenhorst, we will develop these in much more detail and will initiate teams to push forward actions in priority areas for MSP. A key output of the seminar will be a draft paper aimed at shaping future research activities and funding. It will be a small-scale event, with a limited number of participants to allow for a high level of engagement. Please see here for more information about the MSP Research Network: <http://www.msprn.net>. There is no charge for participating in the seminar, though travel and accommoda-

tion will be at participants' own expense. We are aware that by making this event free of charge, there is a danger of people registering but not then attending! We count on people's sense of responsibility to register only if they are committed to participating. Registration for this seminar will be handled by HWK (<http://www.h-w-k.de/en/servicemenu/contact.html>), who will send out an email with a form and further details. Please return your completed form to HWK by 30th August. Participants who wish to give a presentation on Monday (and did not have the opportunity to do so at Liverpool) are invited to send an abstract by 30th August to Thomas Klenke (thomas.klenke@uni-oldenburg.de)

Ökosystem-Ansatz in der Meeresnutzung erreichen

Das ODEMM Projekt erforscht erforderliche Instrumente und stellt Informationen zusammen, um verschiedene ökosystem-basierte Managementalternativen der Meeresnutzung gegeneinander abwägen zu können. Das Projekt ist nun in seiner Endphase und hat eine Reihe von Instrumenten entwickelt und an Beispielen aus Nord- und Ostsee sowie anderen europäischen Meeresregionen getestet. Auf den ODEMM-Roadshows in diesem Herbst werden zwischen dem 29. Oktober und 22. November die entwickelten Instrumente präsentiert und ihre Anwendung wird anhand von Beispielen aus der Umsetzung der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie illustriert. Die Fallbeispiele gehen dabei auf die unterschiedlichen Situationen und Gefährdungen in den einzelnen europäischen Meeresregionen ein. Zudem sollen Erkenntnisse und Erfahrungen ausgetauscht werden, wie Managementmaßnahmen ausgewählt und Schwerpunkte gesetzt werden können. Nähere Informationen zu den Roadshows (Termine, Schauplatz, Ziele) und über das ODEMM Projekt bietet die Website <http://www.liv.ac.uk/odemmm>. Dort finden sich auch Informationen zur Teilnahme an einer Roadshow.

BSH Symposium "The Future of Operational Oceanography": Das aktuelle Programm ist online

Die Operationelle Ozeanographie stellt Daten kontinuierlich und über lange Zeiträume hinweg zur Verfügung, die für die Beschreibung und Bewertung des Zustandes des Meeres notwendig sind. Es handelt sich um dauerhafte Überwachungsprogramme im Meer, um Vorhersage- und Warndienste, wie z.B. der Eisnachrichtendienst und die Sturmflutwarndienste des BSH für die Nord- und Ostsee. Durch zunehmende Offshore-Aktivitäten, neue Monitoring-Anforderungen im Rahmen der Europäischen Meeresstrategie Rahmenrichtlinie MSRL und Messprogramme zur Klimaentwicklung steigt der Bedarf an kontinuierlichen Ozeanbeobachtungen und –vorhersagen, auch in den deutschen Meeresgebieten. Auf dem Symposium werden Erkenntnisse über neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Operationellen Ozeanographie als auch der Grundlagenforschung präsentiert. Das Vortragsprogramm ist unter <http://futoore.bsh.de/> im Internet einsehbar und gliedert sich in die fünf Themenblöcke: „Observing Systems“, „Marine Services, Management and Infrastructure“, „Observing the Oceans from Space“, „Modelling and Forecasting Systems“ und „Special Topics“. Teilnehmer können sich über die oben genannte Webseite noch bis zum 6. September anmelden. Ebenso ist es auch noch möglich Poster einzureichen; eine ausführliche Poster-Session findet am Abend des 9. Oktober statt.

Neue WBGU-Standards sollen Offshore-Windräder naturverträglicher machen

Der „Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen“ (WBGU) hat für den Sommer ein Gutachten unter dem Titel „Menschheitserbe Meer“ angekündigt und dazu erste Thesen zusammenfassend vorgestellt. Unter anderem plädiert der Rat darin für radikale Änderungen im Seerecht einschließlich einer Rechenschaftspflicht für Meeresnutzer über Folgen ihres Tuns. Gäbe es das bereits, müsste die Diskussion über den Ausbau der Offshore-Windkraft anders geführt werden: Bekanntlich werden die Anlagen und ihre Infrastruktur, soweit Investitionsmittel verfügbar sind, bereits geplant und gebaut. Die Auswirkungen auf Meeressäuger oder Zugvögel - eigentlich Gegenstand einer vorgeschalteten „Folgenabschätzung“ – werden aber aktuell gerade erst erforscht. Den vollständigen Zeitungsartikel finden Sie unter: <http://www.nd-online.de/artikel/825285.html>

Potenzial von Onshore-Windkraft wird gewaltig unterschätzt

Das Umweltbundesamt sieht nach SPIEGEL-Informationen weit größere Potenziale für die Windenergie an Land als bislang angenommen. Auf Deutschlands Flächen könnte nach Ansicht der Behörde viel mehr Strom durch die Rotoren produziert werden, als 2012 insgesamt verbraucht wurde. Auf dem Meer weht oft eine steife Brise: Das sind die Argumente der Firmen, die sich auf den Bau von Offshore-Windanlagen auf dem Wasser spezialisiert haben. Doch der Aufwand für die Installation und Wartung sind enorm. Das Umweltbundesamt hat nun berechnet, dass rein rechnerisch die Offshore-Anlagen gar nicht nötig sind. Man könnte in der Bundesrepublik Rotoren mit einer Leistung von bis zu 1.190 Gigawatt aufstellen und jährlich bis zu 2,9 Millionen Gigawattstunden Strom aus Onshore-Wind produzieren, schreibt Deutschlands zentrale Umweltbehörde in einer Studie. Das wäre gut fünfmal so viel Elektrizität wie 2012 in der Bundesrepublik verbraucht wurde. <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/a-904634.html>

EU - Fischerei: Islands Premier verteidigt in Brüssel Makrelenfischerei

Einen Tag nachdem die EU-Kommission dem Land mit Strafmaßnahmen wegen Überfischung gedroht hatte, lieferten sich Islands Premier Sigmundur David Gunnlaugsson und Kommissionschef José Manuel Barroso am Dienstag in Brüssel einen Schlagabtausch. Gunnlaugsson verteidigte die Fischereipolitik seines Landes. Gunnlaugsson deutete an, mögliche Strafmaßnahmen wären nicht legal. „Ich denke, es dürfte unwahrscheinlich sein, dass solche Sanktionen angewandt werden - insbesondere Sanktionen, die nicht in Übereinstimmung mit der [Welthandelsorganisation] WTO und den EEA-Übereinkünften wären“, sagte Gunnlaugsson. Als Mitglieder im Europäischen Wirtschaftsraum (EEA) haben Island, Liechtenstein und Norwegen leichten Zugang zum Binnenmarkt der 28 EU-Staaten. Island könne der EU als Vorbild für schonenden Fischfang dienen, sagte Gunnlaugsson. „Wenn die Europäische Union ihre [Fisch-]Bestände genauso bewahren könnte wie es Island tut [...], würde dies den Wert der europäischen Fischerei enorm erhöhen - viel mehr als die Zahlen, über die wir reden, wenn es um die Makrelensache geht.“ Bei der Frage eines isländischen EU-Beitritts mahnten Gunnlaugssons Brüsseler Gesprächspartner zur Eile. „Ich glaube, dass es in unserem gemeinsamen Interesse ist, eine lange Periode der Unsicherheit zu vermeiden“, sagte EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy. Gunnlaugsson wollte sich aber nicht drängen lassen: „Wir werden sehen, wie sich das nach dem Herbst entwickelt“, erklärte er.

<http://newsticker.sueddeutsche.de/list/id/1472745>

Antarktis-Konferenz: Russland verhindert weltgrößtes Meeresschutzgebiet

Eklat auf der internationalen Antarktis-Tagung in Bremerhaven: Die Einrichtung des größten Meeresschutzgebietes der Welt ist gescheitert. China und die Ukraine mauerten, Russland stellte sogar die Legitimität der Konferenz in Frage. Mehr als zehn Jahre waren die Pläne vorbereitet worden. Alles umsonst. Die Beratungen der Kommission für die Erhaltung der lebenden Meeresschätze in der Antarktis (CCAMLR) sind gescheitert - und damit auch die Einrichtung des größten Meeresschutzgebietes der Welt.

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/ccamlr-bremerhaven-antarktis-konferenz-zum-meeresschutz-gescheitert-a-911449.html>

Nachruf

Es gibt wohl nur wenige Menschen, die eine Region dauerhaft prägen. Peter Todt, der im Alter von 75 Jahren starb, gehört dazu. 21 Jahre, bis 1999, lebte er im Sommerhalbjahr allein als Vogelwart auf Trischen, der bedeutendsten Vogelinsel im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Ihr Schutz war seine Lebensaufgabe. Mit der Präzision eines Optik-Ingenieurs, der er eigentlich war, beobachtete und dokumentierte er alles, was auf Trischen und in der Umgebung geschah: Rastende und brütende Vögel, durchziehende Schmetterlinge oder die Blühzeiten von Salzwiesenpflanzen. Aber auch die Effekte der damaligen Waffenerprobungen in der Meldorfer Bucht, Ausflugschiffe, die Seehunde von den Sandbänken vertrieben, oder defekte Leuchten auf der nah gelegenen Ölplattform Mittelplate, die ihm zeitlebens ein Dorn im Auge war. Flugzeuge oder Segler, die Vögel und Seehunde im Paradies störten, wurden – falls Peter Todt nicht direkt Kontakt aufnehmen konnte – augenblicklich der Nationalparkverwaltung gemeldet. Den vollständigen Nachruf können Sie in den Nationalparknachrichten lesen:

http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/service/newsletter/2097_juni-2013

Wissenschaft und Forschung

Öffentliche Ausschreibung des Bundesumweltministeriums (BMU)

Im Rahmen des Umweltforschungsplans ist eine neue Ausschreibung veröffentlicht: Erstellung einer Studie zur biologischen Vielfalt und Ressourceneffizienz - Bestandsaufnahme und Handlungsoptionen. Der schonende und effiziente Umgang mit natürlichen Ressourcen steht im Mittelpunkt des Konzeptes einer Green Economy. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung spielen dabei nicht nur Rohstoffe eine Rolle, die für Produkte und Produktionsprozesse benötigt werden, sondern auch die natürlichen Ressourcen, auf die sich wirtschaftliches Handeln auswirkt. Daher ist eine Verbindung zwischen effizienter Rohstoffnutzung und dem Schutz biologischer Vielfalt wichtig für die anstehende Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft. Die Bundesregierung hat 2007 die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt und 2012 das Deutsche Ressourceneffizienzprogramm beschlossen. Obwohl es deutliche inhaltliche Zusammenhänge zwischen den Strategien gibt, ist noch keine systematische Aufarbeitung der Schnittstelle zwischen diesen Strategien und keine Operationalisierung von Maßnahmen, um Synergien zu realisieren, erfolgt. Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter:

http://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Ausschreibungen/ausschr_654_fkz_um_13_82_3000_bf.pdf

Informelle Einigung zu Horizont 2020 erzielt

Der Ausschuss der Ständigen Vertreter der Mitgliedstaaten (AStV) hat in seiner Sitzung am 17. Juli 2013 die Einigung des Europäischen Parlaments (in Form des Ausschusses für Industrie, Forschung und Energie, ITRE) und der EU-Ratspräsidentschaft zum EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, Horizont 2020, bestätigt. Damit ist eine informelle Einigung über das Nachfolgeprogramm des 7. FRP erzielt. Für das Programm „Wissenschaft in der Gesellschaft“ hat sich eine positive Entwicklung in den letzten Monaten der Verhandlungen ergeben. Nach den im November 2011 vorgelegten Vorschlägen der Europäischen Kommission war „Wissenschaft in der Gesellschaft“ als ein Unterbereich in der sechsten gesellschaftlichen Herausforderung "Inclusive, innovative and secure societies" vorgesehen. Nun wird es aber in Horizont 2020 eine separate Struktur mit eigenem Budget außerhalb der drei Prioritäten Wissenschaftsexzellenz, Führende Rolle der Industrie und Gesellschaftliche Herausforderungen geben. Der Name des Programms lautet nun „Wissenschaft mit und für die Gesellschaft“ („Science with and for society“). Zu den Zielen des Programms gehört es, wissenschaftliche und technologische Bestrebungen harmonisch in die Gesellschaft einzubetten, die Attraktivität von wissenschaftlichen Karrieren (insbesondere für junge Menschen) zu steigern und das bestehende Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern in der Wissenschaft zu adressieren.

http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_data/docs/pressdata/en/intm/138118.pdf

Neue berufs begleitende Masterstudiengänge an der Universität Rostock

Seine beruflichen Erfahrungen auf ein wissenschaftliches Fundament stellen oder sich auf Neuland wagen? Die Universität Rostock macht mit ihren berufs begleitenden Masterstudiengängen „Umweltschutz“ und „Umwelt & Bildung“ genau das möglich. Das speziell auf die Bedürfnisse Berufstätiger zugeschnittene Konzept ermöglicht es, das Studium flexibel und individuell zu gestalten. Durch eine Mischung aus Selbstlernphasen, Online-Seminaren und Präsenzveranstaltungen sollen die Studierenden immer in Kontakt mit Dozenten und Kommilitonen bleiben und das Bilden von Lerngruppen und Knüpfen neuer Kontakte erleichtert werden. Der berufs begleitende Masterstudiengang „Umweltschutz“ befähigt die Studierenden, nachhaltige und ressourcenschonende Lösungen in umweltrelevanten Themenfeldern zu finden. Der berufs begleitende Masterstudiengang „Umwelt & Bildung“ hat Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Ziel. Umweltbildner stärken das Bewusstsein für globale, ökologische und sozio-kulturelle Zusammenhänge in der Öffentlichkeit, in Unternehmen, Schulen und Initiativen. Eröffnen Sie sich neue Perspektiven oder steigen Sie beruflich auf – bis zum 15. August 2013 können Sie sich noch auf einen der Studiengänge bewerben. Weitere Informationen unter: <http://www.weiterbildung.uni-rostock.de/master-studiengaenge/>

Politik: Europäische und globale Entwicklungen

La Tonnara: Mit Tradition gegen die Überfischung

Die Weltmeere sind hoffnungslos überfischt und der Raubbau in den Ozeanen nimmt seinen Lauf. Dabei ginge es auch anders – die Fischer des ligurischen Städtchens Camogli machen es vor: Sie bewahren eine traditionelle, schonende Fischfang-Methode, die sonst in ganz Italien verschwunden ist. Sie ist das Gegenteil der industriellen Grossfischerei: La Tonnara. So nennen Fischer in Italien eine Fangmethode aus dem 17. Jahrhundert. Und sie funktioniert so: Die Fischer befestigen Netze von April bis September fix auf dem Meeresgrund. Die Fische schwimmen zuerst in eine Art Sammelraum und von dort in einen weiteren Raum, aus dem sie nicht mehr entkommen. Tonnara, der Name verrät: Mit dieser Methode wurden über Jahrhunderte Thunfische gefangen, die früher nahe der Küste vorbeischwammen. Weil immer mehr Motorboote verkehrten, verlegten die Thunfische ihre Routen weiter ins Meer hinaus. Das war das Aus für die meisten Tonnara-Anlagen. Nicht so im Städtchen Camogli, in der Region Ligurien. „Hier hat die traditionelle Fischfang-Methode überlebt, weil in Küstennähe auch andere gut verkäufliche Fische vorbeiziehen“, erklärt der Fischer Mario Mortola. Gegenüber den modernen Fangtechniken hat die über dreihundertjährige Tonnara einen grossen Vorteil: Sie produziert keinen Fischabfall. „Die Tonnara ist eine selektive Fangmethode. Wenn wir die Netze schliessen, gucken wir genau, was für Fische wir gefangen haben“, sagt Mortola. Jungfische oder Fische ohne kommerziellen Wert kämen sofort wieder frei. <http://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/la-tonnara-mit-tradition-gegen-die-ueberfischung>

EU-Fischereipolitik - Der Hering ist sicher

In EU-Gewässern hat sich der Zustand der Fischbestände verbessert. Das zeigt, dass Ökonomie und Ökologie kein Widerspruch sein müssen. Dass sich Politiker selbst beschimpfen, kommt praktisch nie vor. In der Europäischen Union ist es doch passiert: Mehr als 90 Prozent der europäischen Bestände seien überfischt; die Fischer zögen an Kabeljau, Makrele und Hering nur noch einen Bruchteil dessen aus dem Meer, was sie in den sechziger und siebziger Jahren in die Häfen brachten. Und mit dem Fisch stürbe die einst stolze Branche: Von 1990 bis 2007 sei die Zahl der europäischen Fischer von 300.000 auf weniger als die Hälfte geschrumpft. "Die Politik hat versagt", bescheinigte sich die Europäische Union vor vier Jahren selbst. Heute

steht fest: Dieser Offenbarungseid war notwendig für die anschließende Wende zum Besseren. <http://www.zeit.de/2013/28/eu-gewaesser-fischbestand>

HELCOM takes steps in many fronts to craft new measures for a healthy Baltic Sea

The members of the Baltic Sea Marine Environment Protection Commission (HELCOM), formed by the nine coastal countries and the EU, have completed their 2-day Meeting filled with intense discussions, particularly on the precise contents of the Declaration proposed for the Ministers of Environment in less than 4 months' time. In October, the Baltic Sea Ministers will review the progress in implementing the HELCOM Baltic Sea Action Plan (2007– 2021) and set priorities for action. The Delegations agreed to pass the proposed changes to Annex VII of the Helsinki Convention, which is expected to considerably strengthen the Baltic Sea pollution response cooperation in situations where oil or other substance has reached the shore. This means a series of amendments to the Helsinki Convention, to more explicitly include response on the shore. The meeting agreed also on a related regional HELCOM response manual. So far, such response on the shore has largely been a national matter. Both of the documents will be forwarded for adoption at the 2013 HELCOM Ministerial Meeting. More information under: http://www.helcom.fi/press_office/news_helcom/2013/en_GB/HODs41_2013_2/

Acknowledge the land-sea connection, even if it takes you from your comfort zone as a marine manager - By Tundi Agardy, MEAM Contributing Editor

"By its very nature, EBM requires that we address how ecosystems are connected and factor that into management. But what does it mean for our community of marine and coastal managers when inland ecosystems are among those connections? Although the community generally acknowledges that being "ecosystem-based" requires considering both land and aquatic systems when developing our management regimes, doing that is not easy. And it does not come naturally to most marine management agencies. Part of the problem is our age-old reliance on looking at structure instead of function. Shorelines provide nice boundaries that we can see - leading us into the trap of treating our marine systems as separate. And because the oceans have been marginalized for too long, we in the conservation community have been marketing them as special, different, even unique. While oceans are indeed special, their care must be built on systematic and coordinated management of inland, coastal, and offshore areas simultaneously, using tools developed for land use but adapted for sea use. It starts with basic understanding of the physiology of the coastal or marine ecosystem of interest. In Marsimas Nacionales - a vast area of mangroves and associated habitats along the Pacific coast of Mexico - government agencies and NGOs work side by side to try to maintain mangrove health. Nonetheless, mangrove dieback continues, affecting the livelihoods of coastal peoples and the socio-economic viability of ejidos (cooperatives). There are many factors contributing to the degradation:

- A channel on the seaward side of the mangrove that was widened for navigation, for example, continues to grow to this day due to erosion; this widening has changed the physical processes of water flow and sediment deposition.
- Freshwater flows to the mangrove have been compromised by upland irrigation and hydroelectric installations. Too little water reaching the coast means that typically not enough sediment is being delivered, so mangroves cannot accrete land to keep up with encroaching seas.
- The quality of the reduced water flow to the mangroves has also declined, as the water brings with it the pollutants from farming and municipalities.
- And perhaps most important of all is the problem of occasional pulsing of sediments downstream. Farmers upland construct small earthen dams to divert water to their crops (often illegally), and when the intense rain events characteristic of this region occur, the dams get washed out, bringing huge quantities of soil into the mangrove basin. These pulses of sediment effectively block natural channels in the mangrove, restricting flushing and the passage of organisms that live there or use mangroves as nursery areas.

As a result, no amount of Marismas Nacionales protection alone - be it in the form of National Parks and other protected areas that already cover large areas, or enforcement of regulations concerning mangrove cutting, fisheries, aquaculture, or navigation - will be able to save this vast and valuable mangrove area from decline. The only thing that will be adopting an EBM approach that forces a full diagnosis of pressures and impacts, and uses this information to pinpoint priority management interventions on land, in river systems, on the coast, and at sea. It is not EBM when we ignore the fundamental ecology, after all. Acknowledging the connections is necessary - no matter how much that acknowledgement may take us from our expertise and comfort zone as marine managers." <http://depts.washington.edu/meam/MEAM31.html> - Tundi
To comment on this article go to: <http://openchannels.org/node/3813>

NOAA seeks public input on nomination process for potential new marine sanctuaries

NOAA is seeking public input on a proposed process and associated criteria to evaluate potential new national marine sanctuaries in the nation's marine and Great Lakes environments. NOAA will finalize the proposed process and criteria upon receiving public comment. NOAA will then consider whether to begin accepting nominations for new sanctuaries. The National Marine Sanctuaries Act in 1972 gave NOAA a man-

date to identify, designate, and protect marine areas of special national significance. The public's involvement in shaping the mechanisms used to nominate new sanctuaries will help NOAA in this mission. "National marine sanctuaries support local economies by ensuring a healthy and productive ocean," said Holly A. Bamford, Ph.D., assistant NOAA administrator for the National Ocean Service. "Our goal is to establish a process communities can use to recommend areas of the marine environment that could benefit from designation as a sanctuary, and we're asking the public to tell us what they think that criteria should be." In 1995, the Office of National Marine Sanctuaries deactivated the previous process for nominating national marine sanctuaries. Since that time members of Congress, state officials, tribes, non-governmental organizations, and others have expressed interest in pursuing new national marine sanctuaries.

http://www.noaanews.noaa.gov/stories2013/20130628_nominationprocess.html

Kurzmeldungen

European Maritime and Fisheries Fund (EMFF): Investing in a sustainable future

The Council of Agriculture and Fisheries has backed new criteria for fisheries fund allocations. The new system will support compliance with the reformed Common Fisheries Policy and in particular with the objective of increased sustainability. EMFF will be used to co-finance projects alongside national funding streams. The European Commission has welcomed the general approach agreed on July 15, 2013, by the Council on the European Maritime and Fisheries Fund (EMFF) running from 2014-2020.

http://ec.europa.eu/information_society/newsroom/cf/mare/itemdetail.cfm?item_id=11498

Bundestag beschließt Urheberrechtsreform für verwaiste Werke und Zweitveröffentlichungsrecht

Einen eher kleinen Schritt in Richtung Open Access geht der Bundestag mit einem neuen Zweitveröffentlichungsrecht für Wissenschaftspublikationen. Urheber dürfen ihre Artikel künftig zwölf Monate nach Erstveröffentlichung mit Verweis auf die ursprüngliche Publikation im Netz zugänglich machen. Die Beiträge müssen "im Rahmen einer mindestens zur Hälfte mit öffentlichen Mitteln finanzierten Forschungstätigkeit entstanden und in einer periodisch mindestens zweimal jährlich erscheinenden Sammlung erschienen" sein. Rechtsexperten, die Opposition und der Bundesrat monierten aber, dass die Bestimmung wissenschaftliches Personal an Hochschulen weitgehend ausschliesse und die Übergangszeit zu lang sei.

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/Bundestag-beschliesst-Urheberrechtsreform-fuer-verwaiste-Werke-1902137.html>

Abwasserbeseitigung in Schleswig-Holstein auf technisch hohem Niveau

Maßgeblich hierfür waren das Phosphorsofort-, das Dringlichkeits- sowie das Kläranlagen-Ausbauprogramm der Landesregierung. Durch diese Programme wurden die größeren Kläranlagen mit der besten verfügbaren Technologie zur Nährstoffminderung in den letzten 25 Jahren ausgestattet. Dadurch werden die Anforderungen der EG-Richtlinie von Schleswig-Holstein erfüllt. Die Gesamtbelastung aus allen kommunalen Kläranlagen konnten für die Parameter Phosphor um derzeit 94 Prozent und für Stickstoff um derzeit 89 Prozent gesenkt werden, so dass die Gewässer allein im Jahr 2012 um 13.000 Tonnen Stickstoff und 2.349 Tonnen Phosphor entlastet wurden.

http://www.schleswigholstein.de/MELUR/DE/Service/Presse/PI/2013/0713/MELUR_130701_Abwasser_Lagebericht2012.html

Beschränkungen der Fanggebiete - Fischer fürchten um Existenz

Schleswig-Holsteins Berufs-Fischer sehen sich durch die Kieler Fischereipolitik in ihrer Existenz bedroht. Sie beschuldigen Umweltminister Robert Habeck (Grüne), mit den geplanten Beschränkungen der Fanggebiete und -zeiten das Aus für viele Familienbetriebe einzuläuten. Wenn dies umgesetzt wird, werde es in Schleswig-Holstein keine handwerkliche Fischerei mehr geben, sagte der Vorsitzende des Landesfischereiverbands, Lorenz Marckwardt, Anfang Juni.

<http://www.shz.de/nachrichten/schleswig-holstein/wirtschaft/artikeldetail/artikel/fischer-fuerchten-um-existenz.html>

1,5 Millionen Euro für Krabbenfischer

Niedersachsens Landwirtschaftsminister Christian Meyer (Grüne) hat am 12. Juli auf seiner Sommerreise im Fischereihafen von Neuharlingersiel (Landkreis Wittmund) Halt gemacht. Und er hatte gute Nachrichten für die Krabbenfischer dabei: Die neue Erzeugergemeinschaft in Neuharlingersiel bekommt finanzielle Unterstützung vom Land. Bis 2015 habe Niedersachsen für die Fischer eine Förderung von 1,5 Millionen Euro vorgesehen.

Mit der Förderung erkenne das Land auch die Anstrengungen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Fischerei an, sagte Meyer.

<http://www.ndr.de/regional/niedersachsen/oldenburg/krabbenfischer279.html>

Fishing for Litter – Niedersachsens Entsorgungssystem ist komplett

Das Entsorgungssystem für gefischten Müll in Ostfriesland ist nun vollständig. Auch die Fischer aus Dornumersiel und Neuharlingersiel entsorgen jetzt den auf See gefischten Müll umweltgerecht, ohne dafür bezahlen zu müssen. Dafür sorgt das Projekt „Fishing for Litter“, das vom Land Niedersachsen und dem NABU gemeinsam mit den niedersächsischen Küstenfischern organisiert wird. Der Ausbau in der Region Ostfriesland ist damit erfolgreich abgeschlossen. An der gesamten Nord- und Ostseeküste beteiligen sich nun mehr als 70 Fischer an dem Projekt. <http://www.nabu.de/themen/meere/plastik/fishingforlitter/>

Granat wird nicht mehr in Ditzum sortiert

Die sogenannte Siebstelle in der früheren Molkerei ist jetzt geschlossen worden. Wenigstens habe man erreichen können, dass der Fang auch künftig in Ditzum abgeholt wird, die Fischer also auch weiterhin ihren Heimathafen anlaufen können. Die Fischerei in Ditzum hängt eng mit dem Tourismus zusammen. Die Kutter im Hafen sind ein Anziehungspunkt für Besucher und Feriengäste, wie auch durch ein Gutachten festgestellt worden ist. Demnach hatte Ditzum im Jahr 2008 im Fremdenverkehr einen Umsatz von rund sechs Millionen Euro. Ohne die Kutter im Hafen wären es der Untersuchung zufolge nur 3,8 Millionen Euro gewesen.

<http://www.oz-online.de/-news/artikel/112289/Granat-wird-nicht-mehr-in-Ditzum-sortiert>

Rekordumsatz mit Garnelen

Mit einem Rekordumsatz haben die deutschen Garnelenfischer das Jahr 2012 abgeschlossen. An der gesamten Küste wurden nach Angaben der Landwirtschaftskammer Niedersachsen 12 450 Tonnen (Vorjahr: 13 200 Tonnen) Krabben angelandet. Die guten Preise sorgten für einen Umsatz von 52,8 Millionen Euro (2011: 26,4 Millionen Euro). Fische dagegen fanden in den niedersächsischen Küstengewässern kaum den Weg in die Netze. http://www.weser-kurier.de/region/niedersachsen_artikel,-Rekordumsatz-mit-Garnelen-arid,587005.html

Naturerlebnis-Technik-Zentrum Tydal: Minister Robert Habeck überreicht Zuwendungsbescheid für das dänische Pfadfinderzentrum

Aus dem Pfadfinderhof Tydal in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge soll in den kommenden Jahren ein Naturerlebnis-Technik-Zentrum (NETZ) werden und Pfadfinder aus aller Welt anlocken. Das Projekt wird in den kommenden Jahren mit Mitteln des Landes in Höhe von rund 530 000 Euro gefördert.

http://www.schleswig-holstein.de/MELUR/DE/Service/Presse/PI/2013/0613/MELUR_130627_Tydal.html

Nachwuchs bei den Lachseeschwalben

In der einzigen Lachseeschwalben-Kolonie Mitteleuropas gibt es Nachwuchs. Etwa 20 Jungvögel werden im Moment noch von ihren Eltern gefüttert, und der Biologe Klaus Günther von der Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer in Husum hofft, dass viele der Küken in den nächsten Tagen flügge werden. Insgesamt 31 Paare der seltenen Vögel brüten in diesem Jahr im Vorland des Neufelder Koogs in Dithmarschen - sieben weniger als im Vorjahr.

<http://www.ndr.de/regional/schleswig-holstein/lachseeschwalbe101.html>

Wissenschaftler wildern Hummer aus

In der Nordsee sollen wieder Hummer ausgewildert werden. Wie die Kurverwaltung Helgoland mitteilte, sollen am 3. August insgesamt 415 Jungtiere zu den Helgoländer Felssockel gebracht und dort in die Nordsee ausgesetzt werden. Die Hummer wurden in der Biologischen Anstalt Helgoland (BAH) gezüchtet und sind jetzt etwa ein Jahr alt. Mit ihrer aktuellen Größe von rund 4 Zentimeter haben sie wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge gute Überlebens- und Entwicklungschancen im Freiland, erklärt Hummer-Expertin Isabel Schmalenbach. Die Expertin vom Alfred-Wegener-Institut (AWI) ist sich sicher, dass „eine Wiederaufstockung der Population im Größenbereich von zehntausenden Exemplaren über mehrere Jahre“ dazu führen kann, dass sich der Bestand wieder erholt.

<http://www.nordseewolf.de/magazin/17-07-2013/wissenschaftler-wildern-hummer-aus/>

Taucher auf Offshore-Baustelle tödlich verunglückt

Ein britischer Taucher ist bei Unterwasserarbeiten im Offshore-Windpark „Riffgat“ in der Nordsee nördlich von Borkum ums Leben gekommen. Der 26-Jährige sei in 20 Meter Wassertiefe von einer Betonmatte verschüttet worden, teilte die Polizei im ostfriesischen Leer am 13. Juli mit. In den vergangenen Jahren hatte es mehrfach tödliche Unfälle mit Tauchern an Offshore-Windparks in der Nordsee gegeben.

Die Arbeiten im bis zu 40 Meter tiefen Wasser gelten als gefährlich, da sie durch starke Strömungen, schlechte Sicht und Wellen erschwert werden.

http://www.radiobremen.de/nachrichten/kurz_notiert/taucher-offshore-unglueck100.html

Geheimnisse der Meere an der Ostemündung

SEAMORE präsentiert die besondere Schönheit von Meereslebewesen, die aufmerksamen Strandspaziergängen ins Auge fallen oder von Fischern angelandet wurden. Der mikroskopische Blick auf kunstvolle Einzelheiten und die Form der Präsentation nie zuvor so gesehener Objekte machen die bezaubernde Magie des besonderen Kosmos von »SEAMORE« aus. Die Ausstellung mit 30 Bildern in einem Format von je 3 m x 3 m ist ab 26. Juli auf dem Gelände des Elbe-Küstenparks zu sehen.

Weitere Informationen: <http://www.natureum-niederelbe.de>

Verbesserte Wasserregulierung an Bornhorster Huntewiesen

Im Juli hat der Bau eines Wehres im Naturschutzgebiet Bornhorster Huntewiesen nördlich des Ohmsteder Siels in Oldenburg begonnen, um künftig den Wasserstand zu optimieren. Insbesondere im Frühjahr soll die Anlage das Wasser in der Fläche zurückhalten, um sowohl den dort brütenden Wiesenvögeln als auch der Grünlandbewirtschaftung verbesserte Bedingungen zu bieten. Aus technisch-hydraulischen Gründen kann das Ohmsteder Siel, das neben den Huntewiesen auch den Bereich Waterende entwässert, den optimalen Wasserstand nicht herstellen, so dass Naturschutz, Deich- und Entwässerungsverband sowie die Kommune gemeinsam eine Lösung erarbeitet haben.

<http://www.nlwkn.niedersachsen.de/aktuelles/pressemitteilungen/verbesserte-wasserregulierung-an-bornhorster-huntewiesen-116873.html>

Umweltverträglichkeitsstudie für feste Fehmarnbeltquerung zur öffentlichen Anhörung eingereicht

Die dänische Umweltverträglichkeitsstudie von Femern A/S für die Feste Fehmarnbeltquerung ist jetzt fertiggestellt und kann den dänischen Behörden und Bürgern vorgelegt werden. Die Feste Fehmarnbeltquerung besteht aus einer zweigleisigen, elektrifizierten Bahnstrecke und einer vierspurigen Autobahn. Die Höchstgeschwindigkeit wird auf der Eisenbahnstrecke 200 km/h und auf der Autobahn 110 km/h betragen. Nach Fertigstellung der Feste Fehmarnbeltquerung Ende 2021 wird die Fahrt unter dem Fehmarnbelt mit dem Zug etwa sieben Minuten und mit dem Auto etwa zehn Minuten dauern.

[Pressemitteilung Fehmarnbeltquerung](#)

Ungewöhnlich: Watvogel-Paar fühlt sich tierisch wohl in Wolfsburg

Sie gehören ins Wattenmeer - und nicht mitten in die Stadt: Auf dem Dach des Mercedes-Benz-Autohauses in der Daimlerstraße hat ein Austernfischer-Vogelpaar ein Zuhause gefunden. Da staunen selbst Experten: „Das ist absolut nicht der Normalfall“, sagt Volker Lewanowski, Vize-Vorsitzender des NABU in Wolfsburg.

<http://www.waz-online.de/Wolfsburg/Wolfsburg/Stadt-Wolfsburg/Ungewoehnlich-Watvogel-Paar-fuehlt-sich-tierisch-wohl-in-Wolfsburg>

Umweltminister startet die umfassende Sanierung des Teterower Sees

Die Stadt Teterow hat beste Chancen, dass ihr Wappentier, der Hecht, hier wieder heimisch wird. Am 17. Juli gab Umweltminister Dr. Till Backhaus den Startschuss für die Teilentschlammung des Stadtsees, der die umfassende Sanierung des 336 ha großen Teterower Sees einleitet. "Vor dem Hintergrund der großen Bedeutung des Sees für die Naherholung und der immer stärkeren touristischen Ambitionen der Stadt Teterow, aber vor allem auch der Anforderungen, die sich aus der EU-Wasserrahmenrichtlinie ergeben, bestand Handlungsbedarf", betonte der Minister.

http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/lm/Service/Presse/Aktuelle_Pressemitteilungen/index.jsp?&pid=53393

Keine zusätzliche Bodenkontamination durch Elbehochwasser 2013

Das Hochwassermonitoring des Landesamtes für Landwirtschaft, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (LUNG) zum Elbehochwasser 2013 ergab keine Hinweise auf zusätzliche Bodenkontaminationen, so dass auf umfangreiche Bodenuntersuchungen der Überschwemmungsflächen nach Rückgang des Wassers verzichtet werden kann. Auch die bislang vorliegenden Untersuchungsergebnisse zur Wasserbeschaffenheit am Standort Dömitz sind eher unauffällig. http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/lm/Service/Presse/Aktuelle_Pressemitteilungen/index.jsp?&pid=53086

http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/lm/Service/Presse/Aktuelle_Pressemitteilungen/index.jsp?&pid=53086

Genfer See überraschend hoch mit Plastikmüll belastet - Gewässer in ganz Europa könnten mit Mikro-Kunststoffresten verunreinigt sein

Plastikmüll ist kein reines Problem der Ozeane mehr: Auch im Genfer See haben Forscher nun große Mengen an Kunststoffresten entdeckt. In nahezu jeder Wasserprobe fanden sich Polystyrol-Kügelchen, Reste von Fischernetzen und Plastikfolie. Die hohe Konzentration des Plastikmülls sei besorgniserregend, berichten die Wissenschaftler im Fachmagazin "Archives des Sciences". Welche Auswirkungen die Kunststoffreste für die Tierwelt und Natur haben, wollen sie nun weiter untersuchen. <http://www.scinexx.de/newsletter-wissen-aktuell-16176-2013-05-29.html>

Plastic Bag Ban Passes in LA

The Los Angeles City Council voted on June 18 to approve a ban on single-use plastic shopping bags. The Council voted 11 to 1 in favor of the ordinance, and a final vote is scheduled for next week. Last year, the Council voted 13 to 1 to move forward on banning single use plastic shopping bags. The ban will go into effect for large stores on January 1, 2014, and for smaller stores on July 1, 2014. Paper bags will not be included in the ban, but stores now have to charge 10 cents per paper bag.

http://www.enn.com/top_stories/article/46127

To ease impact of quota cuts on New England groundfisheries, NOAA proposes opening long-time closure areas

As part of an overall effort to help fishermen adjust to new quota cuts for groundfish implemented last month, on July 10, 2013 NOAA Fisheries announced a proposal to open approximately 33 percent of areas currently closed to protect groundfish and habitat that have been off limits for nearly 20 years - that is 2,925 square miles of the approximately 8,920 sq miles currently closed. The proposal also includes protections to ensure that habitat, vulnerable groundfish stocks, and other species, such as whales and harbor porpoise, are not put at risk. http://www.noaanews.noaa.gov/stories2013/20130710_groundfishreopening.html

Publikationen

In der folgenden Rubrik werden neue Berichte und wissenschaftliche Publikationen vorgestellt. Hinweisen möchten wir Sie auch auf die Dokumentendatenbank der EUCC-D, die Sie über folgenden Link erreichen:

<http://databases.eucc-d.de/plugins/documents/index.php>

Dort können Sie auch selbst Publikationen eintragen, auf die wir dann im nächsten Newsletter hinweisen.

Warnemünder Ostseeforscher veröffentlichen Zustandsbericht 2012

Nach Abschluss der Auswertung aller relevanten ozeanographischen Messungen hat das IOW soeben die „Hydrographisch-hydrochemische Zustandseinschätzung der Ostsee 2012“ im Internet veröffentlicht. Besonderes Augenmerk wird in diesen einmal pro Jahr erscheinenden Berichten auf Einstromereignisse von salz- und sauerstoffreichem Wasser aus der Nordsee sowie auf die Auswirkungen dieser Einströme auf die Bedingungen in den tiefen Becken der Ostsee gerichtet.

Der hydrographisch-hydrochemische Zustandsbericht der Ostsee im Jahr 2012 ist im Internet unter der folgenden Adresse frei verfügbar:

<http://www.io-warnemuende.de/mitteilung/items/zustandseinschaetzung-der-ostsee-2012.html>

Biodiversität und Klimawandel: Auswirkungen und Handlungsoptionen für den Naturschutz in Mitteleuropa

Das Buch „Biodiversität und Klimawandel“ bietet erstmals einen umfassenden Überblick der Klimawandeleffekte auf die Biodiversität in Mitteleuropa. Dabei nehmen die Bewertung der beobachteten und prognostizierten Folgen des Klimawandels auf Arten und Lebensräume und die Ableitung von Handlungsoptionen unter der Leitlinie des frühzeitigen Handelns und der Risikoversorgung einen zentralen Raum ein. Auch werden Querverbindungen zu menschlichen Aktivitäten wie Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei gezogen und die Auswirkungen auf Gesundheitsvorsorge und ökosystemare Leistungen dargestellt. Besonderer Stellenwert wird Wechselwirkungen mit anderen Elementen des Globalen Wandels wie Biologischen Invasionen und Landnutzungswandel eingeräumt. Ergebnisse von Fallstudien werden zur anschaulichen Darstellung der Zusammenhänge präsentiert. Dieses von über 70 Autoren gemeinsam verfasste Werk ist eine unentbehrliche Faktensammlung für jeden, der die Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt in Mitteleuropa verstehen möchte.

Franz Essl, Wolfgang Rabitsch (Hrsg.), Stefan Rahmstorf (Vorwort) (2013). Springer Spektrum. 1. Auflage: 28. September 2013, gebundene Ausgabe: 472 Seiten. Preis 49,99 €. ISBN: 3642296912.

Wie erreiche ich wen - in allen deutschen Häfen 2013

Traditionell erscheint jeweils im Frühling "Wie erreiche ich wen in allen deutschen Häfen?" Das Branchenbuch enthält die Anschriften der in den mehr als 130 deutschen See- und Binnenhäfen ansässigen Firmen und Behörden, die mit dem Transport per Schiff zu tun haben. Dazu zählen u.a. Reedereien, Schiffsmakler, Hafenbetriebe, Terminals, Werften sowie Hafenbehörden. An die 4.000 Adressen mit den wichtigsten Ansprechpartnern und deren Funktion sowie geschäftlichen und privaten Kommunikationsverbindungen, inklusive eMail- und Internet-Adressen sind aufgelistet. Die Zusammenstellung der Vertretungen ausländischer Werften und Schiffsmaschinenhersteller in Deutschland aus fast 70 Ländern befindet sich im zweiten Teil des Branchenlefonbuches. Ein Griffregister, ein Firmenregister und eine Kreuztabelle mit integrierten Seitenzahlen erleichtern die Orientierung. In folgende Branchen ist unter anderem unterschieden: - Reedereien - Schiffsmakler und -agenten - Ladungskontrolleure - Verpackungs-Dienstleister - Hafenbehörden - Stauereien - Zulieferer - Werften – Taucher.

Wie erreiche ich wen - in allen deutschen Häfen 2013. Storck Verlag Hamburg. Auflage: 55. Auflage 2013 (24. April 2013), broschiert: 960 Seiten. Preis 19,99 €. ISBN: 3868971963.

Making Sense of Nature

We listen to a cacophony of voices instructing us how to think and feel about nature, including our own bodies. The news media, wildlife documentaries, science magazines, and environmental NGOs are among those clamouring for our attention. But are we empowered by all this knowledge or is our dependence on various communities allowing our thoughts, sentiments and activities to be unduly governed by others? Making Sense of Nature shows that what we call 'nature' is made sense of for us in ways that make it central to social order, social change and social dissent. By utilising insights and extended examples from anthropology, cultural studies, human geography, philosophy, politics, sociology, science studies, this interdisciplinary text asks whether we can better make sense of nature for ourselves, and thus participate more meaningfully in momentous decisions about the future of life - human and non-human - on the planet. This book shows how 'nature' can be made sense of without presuming its naturalness. The challenge is not so much to rid ourselves of the idea of nature and its 'collateral concepts' (such as genes) but instead, we need to be more alert to how, why and with what effects ideas about 'nature' get fashioned and deployed in specific situations. Among other things, the book deals with science and scientists, the mass media and journalists, ecotourism, literature and cinema, environmentalists, advertising and big business. This innovative text contains numerous case studies and examples from daily life to put theory and subject matter into context, as well as study tasks, a glossary and suggested further reading. The case studies cover a range of topics, range from forestry in Canada and Guinea, to bestiality in Washington State, to how human genetics is reported in Western newspapers, to participatory science experiments in the UK. Making Sense of Nature will empower readers from a wide range of fields across the social sciences, humanities and physical sciences.

Noel Castree (2013). Making Sense of Nature. Routledge Chapman & Hall; Auflage: 1 (24. Juli 2013). Taschenbuch: 376 Seiten. Preis 34,99 €. ISBN: 0415545501.

Schwarzbuch Lubminer Heide

*Eine Chronik der Umweltgefährdung und Naturzerstörung an der Ostseeküste
Unweit von Greifswald in der Lubminer Heide an der Ostseeküste lassen sich, weitgehend unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit, schlimme Verfehlungen deutscher Industrie- und Umweltpolitik besichtigen. Dort, wo von 1973 bis 1990 ein Kernkraftwerk sowjetischer Bauart betrieben wurde, befindet sich heute ein riesiges "Zwischenlager" für radioaktive Abfälle aus ganz Deutschland, das aktuellen Sicherheitsanforderungen nicht gewachsen ist. Die Lubminer Heide liegt zwar inmitten der beliebtesten deutschen Tourismusregion zwischen Usedom und Rügen und ist von hochrangigen Naturschutzgebieten dicht umgeben. Doch werben Wirtschaft und Politik um großindustrielle Ansiedlungen ausgerechnet an diesem Standort und versuchen, einen "europäischen Energieknotenpunkt" zu etablieren. Die Anlandestation der russischen Ostseepipeline wurde bereits errichtet. Günther Vater bringt mit diesem zeitgeschichtlichen Panorama fragwürdige Verflechtungen von Politik und Großindustrie, zweifelhafte Manipulationen und Täuschungsversuche ans Tageslicht. Und er zeigt Erfolge bürgerlicher Einmischung, die zum Engagement für Umwelt- und Naturschutz ermutigen. Das Schicksal des norddeutschen Landstrichs steht beispielhaft für Herausforderungen, die uns alle angehen.*

Günther Vater (2013). Schwarzbuch Lubminer Heide. oekom verlag München. 1. Auflage, 468 Seiten. Preis: 29,95 €. ISBN-13: 978-3-86581-449-4

The Market for Aquaculture Products-Market Efficiency and Global Competitiveness

This book is a compilation of studies that explore opportunities for profitability for aquaculture practitioners through the creation and delivery of value from cost leadership and/or product differentiation. The studies focus on producer and consumer issues as well as trade. Some farm management and production practices that influence domestic costs and enhance profitability are examined. Opportunities for niche and target marketing are also presented as avenues for competitiveness for the aquaculture industry. Imports of seafood from Vietnam has been one of the major challenges facing the US aquaculture industry, and this book presents some results from a study on international trade of Vietnam's catfish (basa/tra) and the effects on the US catfish industry. This book was published as a special issue of Aquaculture Economics & Management.

Kwamena K. Quagraine (Hrsg.) (2013). The Market for Aquaculture Products-Market Efficiency and Global Competitiveness. Routledge Chapman & Hall (22. August 2013), gebundene Ausgabe: 104 Seiten. Preis: 105,99€, ISBN-10: 0415830958.

Nordic Council of Ministers multispecies management report now published

What are the challenges of switching from single to multispecies fisheries management and assessments? And which trade-offs are most important when dealing with ecosystem-based fisheries? These are two questions that have underscored work carried out by the Nordic Council of Ministers and ICES, as the group has now published its final report. The resulting ICES/NCM background document, written for and now available to a worldwide audience, details a model for the production of multispecies management advice using ecosystem examples from the North, Baltic, and Barents seas.

The report „A Framework for Multispecies Assessment and Management“ is available under:

http://www.ices.dk/publications/Documents/Miscellaneous_pubs/A_framework_for_multispecies_assessment_and_management.pdf

The Cost to West Coast Communities of Dealing with Trash, Reducing Marine Debris

Under contract to the United States Environmental Protection Agency (EPA) the Kier Associates team contacted a random sample of U.S. West Coast communities in California, Oregon and Washington located in watersheds which drain into the Pacific Ocean. The team included, as well, data from 15 California cities collected in a separate, initial study begun at EPA in 2011. From the data received from these 90 different communities, which ranged in size from just over 200 residents (Ukiah, Oregon) to over 4 million residents (Los Angeles, California), the team determined that, regardless of the distance from the ocean or the number of residents, West Coast communities are spending approximately \$13 per resident a year to combat and clean up trash, much of which would otherwise end up as marine debris. Cost information was sought for six different activities related to trash management, namely: Beach and waterway cleanup, Street sweeping, Installation of storm-water capture devices, Storm drain cleaning and maintenance, Manual cleanup of litter, Public anti-littering campaigns. According to the 2010 Census nearly fifty million people live in California, Oregon and Washington. If 85 percent of this population lives in coastal communities and along rivers leading to the Pacific Ocean – a percentage the team suggests is conservative – then these West Coast communities are spending more than \$520,000,000 – over one half billion dollars – each year to combat litter and curtail marine debris. Such costs, in the view of the project team, make a compelling argument for accelerating the search for ways and means of reducing trash streams contributing to marine debris.

Stickel, B. H., Jahn, A. and Kier, W. 2012. The Cost to West Coast Communities of Dealing with Trash, Reducing Marine Debris. Prepared by Kier Associates for U.S. Environmental Protection Agency, Region 9, pursuant to Order for Services EPG12900098, 21 p. + appendices. Free access under:

<http://www.epa.gov/region9/marine-debris/pdf/WestCoastCommsCost-MngMarineDebris.pdf>

Suspended microplastics and black carbon particles in the Jade system, southern North Sea

Suspended microplastic and black carbon (BC) particles were determined in surface waters of the Jade system, southern North Sea, including freshwater sources. On average, 64 ± 194 granular particles, 88 ± 82 fibres and 30 ± 41 BC particles/L were recorded. Maximum numbers reached 1,770/L for granules, 650/L for fibres and 330/L for black carbon particles. The distribution along a transect from the inner to the outer part of the Jade system indicates granular particles to be dominant in the inner part, while fibres occur more prominently in the outer part. The distribution of BC particles was more uniform.

All freshwater sources including sewage treatment plant effluents discharged microplastics, while BC was encountered only at two of nine discharge points.

Dubaish, F. and Liebezeit, G. Suspended microplastics and black carbon particles in the Jade system, southern North Sea. *Water, Air, and Soil Pollution* 224(2): 1-8, 2013.

<http://link.springer.com/article/10.1007/s11270-012-1352-9> - page-1

Fill the gap: Developing management strategies to control garbage pollution from fishing vessels

It is widely documented that marine debris is detrimental to the marine ecological environment. While there are various sources of marine debris, that generated by ships constitutes a significant proportion. Annex V of MARPOL 73/78 is to regulate the discharge of garbage from ships; in particular, it prohibits all kinds of plastics from being discharged into ocean. However, most fishing vessels are virtually exempt from such regulations due to their low gross tonnage, below 400 t. Given the great number of fishing vessels operating around the world, it can be argued that fishing vessels are a common source of marine debris. This paper aims to propose measures that will fill the gap in international regulations in addressing the problem of vessel-source garbage pollution. An understanding of what constitutes the underlying causes leading to fishers' decision on debris disposal is needed when designing effective measures to reduce garbage pollution from ships. Thus, this paper seeks to identify factors that have the potential to influence fishers' disposal behavior and investigate the association between factors and fishers' intention of bringing garbage back to port. Major factors of a well-developed recycling practice, adequate collection facilities placed at port, fishers' positive views towards marine environments and provision of rewards are identified, which have significant implications for management strategies. Finally, the papers offers suggestions regarding future efforts focusing on debris reduction strategies to further address the problem of garbage pollution from fishing vessels.

Chen, C.-L. and Liu, T.-K. Fill the gap: Developing management strategies to control garbage pollution from fishing vessels. *Marine Policy* 40: 34-40, 2013.

<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0308597X13000092>

Schmilzt das Eis am Südpol?

Erstmals beobachten Schwerefeldsatelliten die Eismassenschwankungen des Antarktischen Eisschildes durch El Niño. Die Veränderung in der Eismasse der Antarktis ist eine kritische Größe im globalen Klimageschehen. Wissenschaftler des Deutschen GeoForschungsZentrums GFZ fanden nun heraus, dass die Massenvariationen von Jahr zu Jahr in der westlichen Antarktis im Wesentlichen auf Niederschlagschwankungen zurückgehen, die merklich durch das Klimaphänomen El Niño gesteuert werden. Sie untersuchten die GFZ-Daten der deutsch-amerikanischen Satellitenmission GRACE (Gravity Recovery and Climate Experiment). Die Untersuchung zeigte dabei beträchtliche regionale Unterschiede im westlichen Küstenbereich der Südpolregion.

Sasgen, I. Dobslaw, H., Martinec, Z. and Thomas, M.: „Satellite Gravimetry Observation of Antarctic Snow Accumulation Related to ENSO“, *Earth and Planetary Science Letters* (2010), doi:10.1016/j.epsl.2010.09.015 .

<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0012821X1000590X>

Wie schnell reagiert der chemische Zustand des Ozeans auf die Klimaerwärmung?

Forschende aus Kieler Sonderforschungsbereich tragen wesentlich zu erster globaler Studie zum Stickstoffkreislauf im Ozean bei: ohne Stickstoff ist Leben im Meer nicht möglich. Die Bindung und Freisetzung von Stickstoff in den Weltmeeren ist ein fein ausbalancierter Kreislauf. Doch der Mensch setzt diesen Stickstoffkreislauf unter Druck, indem er durch die Düngung landwirtschaftlicher Flächen zusätzlich riesige Mengen an Stickstoff in die Meere bringt. Um herauszufinden, wie der Stickstoffkreislauf auf Druck von außen reagiert, haben jetzt 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus elf Nationen seine Entwicklung am Ende der letzten Eiszeit rekonstruiert. Zu dieser ersten globalen Studie zum Stickstoffkreislauf, die in der aktuellen Ausgabe der internationalen Fachzeitschrift „Nature Geoscience“ erscheint, haben auch Kieler Forschende aus dem Sonderforschungsbereich (SFB) 754 beigetragen.

Galbraith, E.D., Markus Kienast & The NICOPP working group members (2013):

The acceleration of oceanic denitrification during deglacial warming. *Nature Geoscience*, published online 02 June 2013, <http://www.nature.com/ngeo/journal/v6/n7/full/ngeo1832.html>

Wo im Weddellmeer das Schelfeis weicht, starten Antarktische Glasschwämme richtig durch

Der Abbruch und Zerfall des Larsen-A-Schelfeises im westlichen Weddellmeer der Antarktis im Jahr 1995 hat in weniger als zwei Jahrzehnten zu grundlegenden Veränderungen des Lebens am Meeresboden geführt. Wie Biologen des Alfred-Wegener-Institutes, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, in der Titelgeschichte der aktuellen Ausgabe des Fachmagazins

Current Biology berichten, profitierten vor allem Antarktische Glasschwämme vom Verschwinden des hunderte Meter dicken Eispanzers – und zwar in einem Ausmaß, das die Forscher überraschte. Trotz Wassertemperaturen von minus 2 Grad Celsius hatte sich die Anzahl der Tiere zwischen den Jahren 2007 und 2011 verdreifacht. Die Schwämme waren zudem erstaunlich schnell gewachsen und hatten Nahrungskonkurrenten vollständig verdrängt. Das Fazit: Die Lebensgemeinschaften am Grund des westlichen Weddellmeeres reagieren deutlich schneller und umfassender auf klimabedingte Veränderungen als bisher angenommen.

Laura Fillinger, Dorte Janussen, Thomas Lundälv, Claudio Richter: Rapid glass sponge expansion after climate-induced Antarctic ice shelf collapse, *Current Biology* 23, (11 July 2013), doi:10.1016/j.cub.2013.05.051 <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0960982213006763>

Adaptation to the infectious disease impacts of climate change

Shellfish harvesting areas in the UK are cleaner, thanks to sewerage improvement schemes over the last decade which have lowered average levels of Escherichia coli in oysters, mussels and other commercially-important species and boosted the shellfish industry's economic value. Addressing the additional pollution risks from agriculture could further reduce contamination and human health risks. European legislation states that shellfish beds must be monitored for microbiological pollution, under Regulation (EC) No 854/2004. Each harvesting area is classified between A and C, with classifications based on the levels of the bacterium E. coli in shellfish flesh and the amount of treatment needed before shellfish are considered suitable for human consumption.

Campos, C.J.A., Acornley, R., Morgan, O.C., et al. (2013). Trends in the levels of Escherichia coli in commercially harvested bivalve shellfish from England and Wales, 1999-2008. *Marine Pollution Bulletin*. 67 (2013) 223-227. DOI: 10.1016/j.marpolbul.2012.11.030. <http://link.springer.com/article/10.1007/s10584-012-0648-5>

Shipping emissions can lead to high local ocean acidification

Strong acids formed from shipping emissions can produce seasonal 'hot spots' of ocean acidification, a recent study finds. These hot spots, in ocean areas close to busy shipping lanes, could have negative effects on local marine ecology and commercially farmed seafood species. Oceans have become more acidic since pre-industrial times. The average global ocean pH – which decreases with increasing acidity – has dropped by 0.1 because the seas have absorbed 30-40% of manmade CO2. However, it is not only CO2 that can acidify oceans. Shipping emissions, a significant source of atmospheric pollution, annually release around 9.5 million metric tons of sulphur and 16.2 million metric tons of nitric oxides. When dissolved in seawater, these pollutants are converted into the strong sulphuric and nitric acids, adding to ocean acidification. Increasing acidity poses a threat to marine ecosystems, harming species such as coral and algae, as well as commercial aquaculture species, such as shellfish.

Hassellöv, I-M, Turner, D.R., Lauer, A., Corbett, J.J. (2013). Shipping Contributes to Ocean Acidification. *Geophysical Research Letters*. 40. DOI: 10.1002/grl.50521 Free access under: <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/grl.50521/full>

Schwerpunktheft „Gebietsschutz in Deutschland“

Mit den aktuellen Entwicklungen in den deutschen Schutzgebieten wie Naturschutzgebieten, Nationalparks oder Biosphärenreservaten setzt sich das neue Schwerpunktheft von Natur und Landschaft auseinander. In den vergangenen Jahren hat es beispielsweise bei den Naturschutzgebieten einen Zuwachs von 7.923 Gebiete (1.194.227Hektar) auf 8.501 Gebiete (1.313.137 Hektar) gegeben. Allerdings erschweren diverse Herausforderungen eine erfolgreiche Weiterentwicklung des deutschen Schutzgebietssystems. Beleuchtet werden u. a. die Entwicklungen des Schutzgebietssystems der letzten Jahre, die Managementeffektivität bei der Erhaltung und Entwicklung von Schutzgebieten sowie aktuelle Maßnahmen im Gebietsschutz. Zwei der insgesamt vier Beiträge befassen sich mit den Nationalparks. Dabei werden der Stand und die weiteren Perspektiven sowie die Ergebnisse der ersten Evaluierung der deutschen Nationalparks vorgestellt.

Einzel Exemplare können beim Verlag W. Kohlhammer GmbH, Zeitschriftenauslieferung, 70549 Stuttgart telefonisch 0711/78 63-72 80, per Fax 0711/78 63-84 30 oder E-Mail (martina.schmitt@kohlhammer.de) zu einem Preis von 7,70 € zzgl. Versandkosten bestellt werden.

Schutz der Nacht ins rechte Licht gerückt

Die dunkle Nacht ist nicht nur die Hälfte des Tages, sondern sie betrifft zeitlich betrachtet auch die Hälfte des Naturschutzes. Dennoch ist das Thema Lichtverschmutzung bislang kaum im öffentlichen Bewusstsein präsent, und dies obwohl Beeinträchtigungen durch nächtliches Licht

mittlerweile dramatische Ausmaße angenommen haben: Neben Folgen für die menschliche Gesundheit sowie Aspekten des Klima- und Ressourcenschutzes treten Beeinträchtigungen zahlreicher Arten und Ökosysteme. Die vielen Facetten des Themas Lichtverschmutzung sowie Handlungsmöglichkeiten zeigt ein aktueller Skripten-Band des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) auf, der in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie in Tutzing und dem Forschungsverbund "Verlust der Nacht" am Leibniz-Institut für Gewässerökologie (IGB) in Berlin entstanden ist.

Der Band Held, M., Hölker, F. & Jessel, B. (2013) Schutz der Nacht - Lichtverschmutzung, Biodiversität und Nachtlandschaft. - BfN-Skripten 336 kann als gedruckte Fassung kostenlos bei Bundesamt für Naturschutz, Konstantinstr. 110, 53179 Bonn bezogen oder unter:

http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/service/Skript_336.pdf heruntergeladen werden.

LIFE+ project produces new river restoration guide

The LIFE+ Information and Communication project RESTORE (LIFE09 INF/UK/000032) has published a new guide to river restoration called Rivers by Design. The guide is aimed at planners, developers, architects and landscape architects and seeks to show them how to maximise the benefits of river restoration in development projects. The guide explains the context and need for river restoration, illustrating how well-planned river restoration can increase ecological quality, reduce flood risk and create social and economic benefits. It explains to the target audience the crucial role they can play in delivering such projects to meet the needs of people and the environment.

Download unter: <http://www.restorerivers.eu/LinkClick.aspx?fileticket=Ct9u3qHmcKA=&tabid=2624>



Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“, das von der [Coastal & Marine Union \(Eucc\)](#) herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen!

JCC wurde von ISI seit 2011 im Science Citation Index aufgenommen; ab 2013 wird das Journal einen Impact Factor haben.

Aktuelle Artikel des Journal of Coastal Conservation:

- Integrating GIS and high resolution orthophoto images for the development of a geomorphic shoreline classification and risk assessment—a case study of cliff/bluff erosion along the Bulgarian coast
- Comment on “Use of local tidal records to identify relative sea level change: accuracy and error for decision makers” by Powell VA, McGlashan DJ, Duck RW (2012) J Coast Conserv
- Improving vulnerability assessment towards Integrated Coastal Zone Management (ICZM): a case study of small islands in Indonesia
- Field and GIS based post-tsunami assessment of Scleractinian coral cover in the Aerial Bay group of Islands, North Andaman, India
- Room to move? Threatened shorebird habitat in the path of sea level rise—dynamic beaches, multiple users, and mixed ownership: a case study from Rhode Island, USA
- Microbiological monitoring of *Ruditapes decussatus* from Ria Formosa Lagoon (South of Portugal)
- The effect of grazing on biodiversity in coastal dune heathlands
- Efficient planning for LNG berths used by modern generation vessels
- Evolution of spit morphology: a case study using a remote sensing and statistical based approach
- The estimation and significance of Dar-Zarrouk parameters in the exploration of quality affecting the Gulf of Aqaba coastal aquifer systems
- Mapping risk for nest predation on a barrier island
- PREFACE—Geotechnologies applied to coastal studies
- The smartline approach to coastal vulnerability and social risk assessment applied to a segment of the east coast of Rio de Janeiro State, Brazil
- Spatial data management priorities for assessment of Europe’s coasts and seas
- Integration of beach hydrodynamic and morphodynamic modelling in a GIS environment
- Marine habitat mapping in support of Marine Protected Area management in a subarctic fjord: Gilbert Bay, Labrador, Canada
- ReefBahia, an integrated GIS approach for coral reef conservation in Bahia, Brazil
- Fits and misfits of linked public participation and spatial information in water quality management on the Great Barrier Reef coast (Australia)

<http://www.springerlink.com/content/1400-0350/16/1/>

Web-Tipp

Strände in Gefahr?

Sand ist aus zahlreichen Alltagsprodukten nicht mehr wegzudenken. Vor allem aber ist der begehrte und kostengünstige Rohstoff Hauptbestandteil von Beton. Da Wüstensand nicht zur Verarbeitung zu Beton geeignet ist und der Sand aus Flussbetten und Kiesgruben langsam zur Neige geht, hat die boomende Bauwirtschaft nun den Meeresboden ins Visier genommen – mit verheerenden ökologischen Folgen. Rund um den Globus hat die gestiegene Nachfrage nach dem Rohstoff bereits zum Verschwinden ganzer Strände und Inseln geführt. Der Bedarf am Rohstoff Sand steigt. Da sich Wüstensand nicht zur Betonherstellung eignet, hat die Bauindustrie jetzt den Meeresboden im Visier. Der Film zeigt Schauplätze des Sandabbaus rund um den Globus und geht Zusammenhängen und Hintergründen nach. Die 74 minütige arte Dokumentation „Sand die Umweltzeitbombe“ ist in der Mediathek kostenlos abrufbar unter:

<http://future.arte.tv/de/thema/straende-gefahr>

Frei verfügbare Artikel zur Buchreihe „Warnsignal Klima“ sind online

Zur Buchreihe „Warnsignal Klima“ gibt es nun auch eine Webseite, die unter <http://www.warnsignale.uni-hamburg.de/> oder <http://www.warnsignal-klima.de> erreicht werden kann. 130 wissenschaftliche Artikel zum Schwerpunkt: Klima - Meer und Klima - Wasserversorgung stehen zur Verfügung und können kostenlos heruntergeladen werden. Des Weiteren liegen die Zusammenfassungen (englisch/deutsch) der 60 Artikel zum Schwerpunkt: Klima - Polarregionen bereits vor.

Improved HELCOM Map and Data Service released

Environmental information is even easier to access and share after the launching of the upgraded, free-of-charge map and data service of the Baltic Sea Marine Environment Protection Commission – HELCOM. The many improvements within the new service make the overall viewing, downloading and searching for information more efficient to any interested user. HELCOM map and data service: <http://maps.helcom.fi/website/mapservice/index.html> Additional info on the new HELCOM map and data service: http://www.helcom.fi/GIS/Mapservice/en_GB/AboutMapService/

Stellenangebote und Praktika

3-year PhD scholarships in Marine Ecology - Center for Ocean Life, DTU Aqua, Denmark

The Centre for Ocean Life (<http://www.OceanLifeCentre.dk>) offers a number of 3-year PhD scholarships within the general topic of Marine Ecology. The PhD students will be employed at DTU Aqua (The National Institute for Aquatic Resources, Technical University of Denmark, Charlottenlund, Denmark), or at one of the collaborating institutes or universities in the Copenhagen area. The overarching goal of the Centre is to develop trait-based models of marine ecosystems. We do this through three interconnected main activities: (i) Identification of essential traits and quantification of the associated tradeoffs for the main life forms in the ocean (from microbes to mammals); (ii) development of trait based models of marine populations, communities, and ecosystems; (iii) descriptions of spatio-temporal patterns and distributions of species and 'traits' in marine systems. Further information on these main activities and examples of possible projects can be found on the Centre's homepage. More information under: <http://www.dtu.dk/Job/07b3e077-9676-4331-9d6b-ead22a7f5991.aspx>

Projektmitarbeiter/in Technologietransfer und Justizariat

Das GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen Jurist/-in, Wirtschaftsjurist/-in oder Betriebswirt/-in mit fundierter juristischer Zusatzqualifikation als Projektmitarbeiter/in Technologietransfer und Justizariat befristet bis zum 30.06.2016. Die Vergütung erfolgt nach E 13 TVöD. Bitte senden Sie Ihre vollständigen, aussagefähigen Unterlagen in schriftlicher Form bis zum 15.08.2013 unter dem Stichwort „TT“ an das: GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, Personalabteilung, Frau Katharina Mahn, Wischhofstraße 1 – 3, 24148 Kiel. Die vollständige Ausschreibung finden Sie unter: <http://phpservice.schleswig-holstein.de/stellenausschreibungen/pdf/VfL8NsZUGr.pdf>

Weitere Newsletter

ACZISC Newsletter

The ACZISC (Atlantic Coastal Zone Information Steering Committee) Coastal Update newsletter highlights research, documents, resources, events, and opportunities related to coastal and marine issues, coastal mapping and geomatics, as well as integrated coastal and ocean management.

<http://coinalantic.ca/index.php/aczisc-coastal-update-e-newsletter/june-2013>

CPMR Maritime Regions – TENOR Newsletter

The Conference of Peripheral Maritime Regions (CPMR) brings together more than 150 regions from 26 countries. TENOR is the CPMR newsletter. It is also the voice of the peripheral maritime regions. Each month, TENOR proposes a range of original interviews and analyses of the main EU events and policies.

<http://www.crpm.org/index.php?act=5,2>

DG Environment News Alert Thematic Issues and weekly News

The monthly Science for Environment Policy Thematic Issues is designed to complement the popular weekly news service for policy makers. Catering to subscriber demand, the Directorate-General Environment of the European Commission has extended the weekly news alert to include thematic issues with topics chosen according to the environmental policy agenda. All subscribers to the weekly news alert will receive the monthly thematic issues automatically. For information on the weekly news alert service

http://ec.europa.eu/environment/integration/research/research_alert_en.htm

EUCC Coastal & MarinE-News



The former EUCC Coastal & MarinE-News has evolved towards a news website:

<http://www.eucc.net/euccnews/>

The new system offers an improved interface (articles include images, videos and hyperlinks), more possibilities for interaction (posts can be commented and shared in social media), improved search options, and readers can subscribe by RSS. Nonetheless, EUCC will send the usual quarterly alerts highlighting most recent and interesting posts so you don't miss them. EUCC also invites you to join them on Facebook: www.facebook.com/EUCCint. Readers specifically interested on Coastal & Marine news in the Mediterranean, are invited to visit and subscribe "We are Mediterranean" blog developed by EUCC Mediterranean Centre: www.wearemediterranean.net

EU-Newsletter

Die EU-Koordination des Deutschen Naturschutzrings (DNR) informiert regelmäßig über aktuelle Ereignisse, Entwicklungen und Handlungsbedarf in der europäischen Umweltpolitik. Herausgeber ist der Deutsche Naturschutzring (DNR). Weitere Informationen: <http://www.eu-koordination.de/index.php?page=23>"

HELCOM News

The Helsinki Commission releases a newsletter, featuring an overview of latest activities to protect the Baltic marine environment from all sources of pollution and to ensure the safety of navigation. It also includes an update on the current trends in the Baltic marine environment. The latest HELCOM News (Press releases) is available at: http://www.helcom.fi/press_office/news_helcom/en_GB/main/

ICES – Inside out

The International Council for the Exploration of the Sea (ICES) coordinates and promotes marine research on oceanography, the marine environment, the marine ecosystem, and on living marine resources in the North Atlantic. Members of the ICES community now include all coastal states bordering the North Atlantic and the Baltic Sea, with affiliate members in the Mediterranean Sea and southern hemisphere.

<http://www.ices.dk/products/icesinsideout.asp>

ICES News

ICES News is the main venue for ICES Communications in this digital age, sharing news about ICES work and promoting awareness of marine science. It offers a mixture of news stories, feature articles, and links to ICES-related institutes and external stories about ICES

<http://news.ices.dk/Pages/default.aspx>

You can also keep up to date with all the latest news from ICES on [Facebook](#) and [LinkedIn](#).

LIFEnews – Monatlicher Newsletter zum LIFE Programm

LIFEnews is issued every month by the LIFE Unit of the European Commission's Directorate General for the Environment. It features information on the LIFE programme, presents successful projects and identifies interesting events and publications linked to the programme. To find out more about the LIFE programme, visit the website at: <http://ec.europa.eu/life>. To subscribe to LIFEnews, please go to <http://ec.europa.eu/environment/life/subscribenewsletter/index.html>.

Marine Science Review

The e-newsletter *Marine Science Review* compiles citations and abstracts of significant marine-related research, selected from more than 650 science journals. Each of its 13 subject areas, which include the range of important issues involving the intersection of human activity with coastal and marine environments, is distributed monthly. <http://www.seaweb.org/science/msr.php>

MEAM Newsletter: Marine Ecosystems and Management

The latest version of Marine Ecosystems and Management (MEAM) is available. New on OpenChannels: With 'Private Groups' function, your group or project can have its own secure forum for discussion, content sharing, Communications and Marine Spatial Planning: Engaging Stakeholders and Building Public Support, Perspective: The Present and Future of Marine Spatial Planning around the World, Global survey on what tools MSP processes are using: Preliminary findings, Tundi's Take: Ecosystem Assessments - Telling it like it is, Notes & News: MSP guide - MSP in EU - Mediterranean - Reversing declines in ocean health, Ecosystem-Based Arguments to Expand Boundaries of Two MPAs, The EBM Toolbox: Finding the right tool(s) to assess coastal climate change vulnerability and to plan for adaptation <http://depts.washington.edu/meam/issues.html>

MURSYS Newsletter

MURSYS ist ein Meeresumwelt-Report-System des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie. Aus Informationen von Einrichtungen im Nord- und Ostseebereich wird ein Bericht zusammengestellt, der regelmäßig über meeresphysikalische, meereschemische, meeresbiologische Verhältnisse und außergewöhnliche Ereignisse informiert. Die neu erschienenen Artikel sind einsehbar unter: <http://www.bsh.de/de/Meeresdaten/Beobachtungen/MURSYS-Umweltreportsystem/updates.jsp>

NABU Newsletter Umweltpolitik

Mit dem "NABU-Newsletter Umweltpolitik" informiert die NABU-Bundesgeschäftsstelle alle vier Wochen über relevante Gesetzesvorhaben, politische Debatten, aktuelle Stellungnahmen und verbandseigene Projekte und Aktivitäten. In jeder Ausgabe werden vier bis acht Themen kurz und kompakt aufbereitet, kommentiert. E-Mail an newsletter-umweltpolitik@nabu.de.

Nationalparknachrichten Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

13 Jahre lang erschienen die Nationalpark Nachrichten auf Papier, seit einiger Zeit gibt es sie digital. Die Themen bleiben dieselben: Neues aus Politik und Wissenschaft, Tourismus, Bildung oder Naturschutz – so es denn Bezug zum Nationalpark hat. Hier geht es zur aktuellen online-Version http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/service/newsletter/2147_august-2013

PEGASO Newsletter

PEGASO stands for "People for Ecosystem Based Governance in Assessing Sustainable Development of Ocean and Coast". This project aims to support and advance the ICZM capabilities and activities in the Mediterranean and Black Sea countries. http://www.uicnmed.org/newsletter/2013/pegaso_informs4_en.htm

RADOST Newsletter

RADOST steht für „Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste“ und ist ein Verbundprojekt, das im Juli 2009 startete und über dessen Projektverlauf wir Sie regelmäßig informieren. Den Newsletter des Projektes können Sie unter <http://klimzug-radost.de/> abonnieren.

UNEP Marine Newsletter

In the Newsletter you find highlights from the Marine Programme at UNEP/GRID-Arendal. GRID-Arendal is an official United Nations Environment Programme (UNEP) collaborating centre, supporting informed decision making and awareness-raising through (a) Environmental information management and assessment (b) Capacity building services (c) Outreach and communication tools, methodologies and products. <http://www.grida.no/marine/news.aspx?id=5528>

Wadden Sea Forum – Newsletter

The Wadden Sea Forum (WSF) is an independent platform of stakeholders from Denmark, Germany and The Netherlands to contribute to an advanced and sustainable development of the trilateral Wadden Sea Region. Read the latest Newsletter <http://www.waddensea-forum.org/index.php/newsletter-2009-2012.html>

Neuigkeiten aus dem Projekt RADOST

Ausführliche Informationen zum Projekt RADOST – Regionale Anpassungsstrategien für die Deutsche Ostseeküste – finden Sie auf der Projektwebsite www.klimzug-radost.de. Dort können Sie auch den regelmäßig erscheinenden Newsletter des Projektes abonnieren. Im Folgenden finden Sie aktuelle Informationen aus dem Projekt.



Aktuelle RADOST-Veröffentlichungen:

Wenzel, Heiko; Treptow, Niko (2013): Anpassungsstrategie an den Klimawandel für die zukünftige Entwicklung der öffentlichen Lübecker Häfen - Teil 1: Zukunftsszenarien und Klimarisiken. CPL Competence in Ports and Logistics. RADOST-Berichtsreihe, Bericht Nr. 20.

In dem RADOST Fokusthema „Häfen und maritime Wirtschaft“ ist das Anwendungsprojekt „Anpassungsstrategie für den Lübecker Hafen“ angegliedert. In Zusammenarbeit mit dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) erarbeitet das Consultingunternehmen Competence in Ports and Logistics (CPL) gemeinsam mit der Lübeck Port Authority (LPA) und der Lübecker Hafengesellschaft mbH (LHG) eine Anpassungsstrategie für die öffentlichen Lübecker Häfen. Sie soll den Risiken und Chancen des Klimawandels vorausschauend Rechnung tragen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen zugleich als praxisnahe Blaupause für die Entwicklung von Anpassungsstrategien in den weiteren deutschen Ostseehäfen dienen. Der vorliegende Bericht stellt erste Ergebnisse der Arbeiten im obengenannten Anwendungsprojekt vor. Als erster von zwei Teilen fokussiert er auf die Entwicklung der Güter- und Passagierströme in den öffentlichen Lübecker Häfen und auf die potenziellen Klimarisiken für die öffentlichen Lübecker Häfen. Der zweite Bericht wird eine detaillierte Analyse der Anpassungsbedarfe und die darauf aufbauende Anpassungsstrategie umfassen und ebenfalls als RADOST-Report veröffentlicht. Kostenloser Download unter: <http://klimzug-radost.de/bericht20/anpassungsstrategie-luebecker-hafen-teil1>

Stelljes, Nico; Martinez, Grit (2013): Internationale Beispiele der Klimaanpassung. Berlin. RADOST-Berichtsreihe, Bericht Nr. 19.

Mit internationalen Fallbeispielen der Klimaanpassung befasst sich der neu erschienene RADOST-Bericht Nr.19 von Nico Stelljes und Grit Martinez (Ecologic Institut). Entlang den sechs RADOST-Fokusthemen Küstenschutz, Tourismus & Strandmanagement, Gewässermanagement & Landwirtschaft, Häfen & Maritime Wirtschaft, Naturschutz & Nutzungen und Erneuerbare Energien, ergänzt um die Themen Planung und Partizipation, werden jeweils drei Anpassungsbeispiele aufbereitet. Insgesamt werden 24 Beispiele aus Ländern wie Dänemark, Schweden, Großbritannien, USA oder Japan vorgestellt. Dabei wird zwischen Anpassungsprozessen und Anpassungsmaßnahmen unterschieden. Zu den Anpassungsmaßnahmen können Beispiele wie eine Deichöffnung in Großbritannien oder Forschungsaktivitäten zur Nutzung von Wellenenergie in Litauen gezählt werden. Anpassungsprozesse werden dagegen beispielhaft anhand einer Kommune in Neuseeland oder der Erarbeitung einer Anpassungsstrategie für den Hafen von San Diego, USA dargestellt. Mit dem in dieser Broschüre beschriebenen Spektrum von Anpassungsmöglichkeiten soll als Anregung für Akteure an der Ostsee aufgezeigt werden, wie in anderen Regionen mit Klimawandel, Klimaanpassung und verwandten Themen umgegangen wird. Kostenloser Download unter: <http://klimzug-radost.de/bericht19/internationale-beispiele-der-klimaanpassung>

Frick, Fanny (2013): Contested Values and Practices in Coastal Adaptation to Climate Change. Berlin. RADOST-Berichtsreihe, Bericht Nr. 18.

Erfahrungen aus der Anpassung an den Klimawandel auf kommunaler Ebene zeigen, dass ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit oft nicht für Handlungen zur Anpassung eingesetzt wird, und Gemeinden als Folge vulnerabel bleiben. In dieser Dissertation wird die sozio-kulturelle Konstruktion von Werten und Praktiken, die Risikowahrnehmung und Handlungsbereitschaft in Küstenschutz und Anpassung an den Klimawandel beeinflussen, am Beispiel von drei Staaten entlang der US-Atlantikküste untersucht. Bourdieus Feldtheorie wird operationalisiert um den Diskurs in drei lokale Zeitungen zu analysieren. Basierend auf einer Literaturrecherche sowie der Auswertung einer Umfrage unter Entscheidungsträgern Einflüsse werden kulturelle Unterschiede im Umgang mit Küstenschutz identifiziert. Die Umfrage ist während drei Workshops in Annapolis, Maryland, Beaufort, North Carolina, und Charleston, South Carolina im Frühjahr 2012 von der Nicolas School of the Environment an der Duke University und Ecologic Institut durchgeführt worden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Wahrnehmung von Risiken, das Wissen über den Klimawandel, das Vertrauen in Wissenschaft und Politik sowie Wertvorstellungen vier große Bereiche darstellen, in denen unterschiedliche Meinungen zu Klimawandel und Küstenmanagement diskutiert werden. Es bestehen lokale Unterschiede in der Ausprägung dieser Auseinandersetzungen für die Umsetzung von Strategien zur Anpassung an den Mee-

resspiegelanstieg, Küstenveränderung und Anpassung an den Klimawandel. Die Ergebnisse zeigen ferner, dass derzeit dominierende Werte und Praktiken die Umsetzung von Strategien zur Anpassung an den Klimawandel im Untersuchungsgebiet verhindern. Wenngleich auch anpassungsförderliche Haltungen vorhanden sind, finden diese im bestehenden Planungssystem kaum Beachtung. Kostenloser Download unter: <http://klimzug-radost.de/Bericht18/contested-values>

RADOST-Veranstaltungen:

Von der Klimaforschung zur Anpassungspraxis

Ort: Darßer Arche, Wieck a. Darß

Datum: 9. September 2013

Welche Auswirkungen des Klimawandels können wir an der Ostseeküste erwarten? Wie kann sich der Küstenschutz auf diese Veränderungen einstellen? Und was bedeutet das für den Tourismus? Das sind drei wesentliche Fragen, um die es in der Diskussionsveranstaltung „Anpassung an den Klimawandel: Von der Forschung zur Praxis“ am 9. September in Wieck am Darß gehen soll. Das Programm umfasst Einblicke in Forschungsergebnisse und stellt Beispiele aus der Praxis vor, die im Forschungsprojekt RADOST erarbeitet wurden. Weitere Infos und Anmeldung unter: <http://klimzug-radost.de/termine/von-der-klimaforschung-zur-anpassungspraxis>

Klimafolgen in unseren Gemeinden: Anpassungsstrategien für Schleswig-Holstein

Ort: Wissenschaftszentrum, Kiel

Datum: 30. September 2013

Gemeinsam mit dem Schleswig-Holsteinischen Gemeindetag lädt RADOST zur 5. Klima- und Energiekonferenz des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages ein. Die Konferenz wird am 30. September im Wissenschaftszentrum Kiel stattfinden. In zwei parallelen Foren werden Ergebnisse aus den Themen 'Klimaanpassung in Land- und Wasserwirtschaft' und 'Klimaanpassung in Küstenregionen' präsentiert und zur Diskussion gestellt. Weitere Informationen zur Anmeldung und dem Programm finden sie unter: <http://klimzug-radost.de/termine/klimafolgen-unseren-gemeinden-anpassungsstrategien-fuer-schleswig-holstein>

KLIMZUG-Abschlusskonferenz am 26. und 27. November 2013 in Berlin

Am 26. und 27. November 2013 lädt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zur Abschlusskonferenz der Fördermaßnahme „KLIMZUG – Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten“ ein. Auf der zweitägigen Konferenz werden RADOST und die anderen sechs KLIMZUG-Verbünde ihre Ergebnisse aus fünf Jahren Forschungsarbeit präsentieren. Der Schwerpunkt wird auf dem Praxisbezug und der lokalen Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen liegen. In parallelen Themenreihen werden Vertreter von Wissenschaft, Praxis und Politik aus den KLIMZUG-Regionen über die Herausforderungen der Klimaanpassung diskutieren. Als Beiträge aus dem RADOST-Projekt sind Praxisbeispiele aus den Bereichen Hochwasser- und Küstenschutz, Logistik- und Hafenwirtschaft sowie Energiewirtschaft vorgesehen. Auf einer begleitenden Fachausstellung werden die Forschungsinhalte der sieben KLIMZUG-Verbünde anschaulich präsentiert. Die KLIMZUG-Abschlusskonferenz richtet sich in an regionale und überregionale Entscheider, Praktiker und Fachleute aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Wissenschaft sowie an regionale Initiativen, Vertreter von Bundes- und Landesbehörden und das interessierte Fachpublikum. Das Tagungsprogramm und ausführliche Informationen sind demnächst zu finden unter: <http://www.klimzug.de/de/1206.php>

Impressum RADOST

Gesamtkoordination: Dr. Grit Martinez, Senior Project Manager, E-Mail: grit.martinez@ecologic.eu

Öffentlichkeitsarbeit: Susanne Müller, Redaktion RADOST-Newsletter, E-Mail: susanne.mueller@ecologic.eu und Daniel Blobel daniel.blobel@ecologic.eu

Ecologic Institut, gemeinnützige GmbH, Berlin; Pfalzburger Strasse 43-44, 10717 Berlin, www.ecologic.eu

Termine: Konferenzen und Workshops

Hier werden nur neu gefundene Veranstaltungen aufgelistet.

Schon früher veröffentlichte Termine, Konferenzen und Workshops können Sie aber weiterhin direkt unter <http://databases.eucc-d.de/plugins/events/> einsehen.

→ Sie können in unserer Konferenzdatenbank auch selbst Veranstaltungen eintragen, die wir an dieser Stelle dann automatisch bekannt geben.

IGU Regional Conference

Datum: 04. - 09. August 2013

Webseite: <http://oguchaylab.csis.u-tokyo.ac.jp/IGU2013/>

Ort: Kyoto, JAPAN

egeb: Forum Meer "Marine Biotechnologie - Wie das Meer in die Industrie fließt"

Datum: 08. August 2013

Webseite: <http://www.maricube.de/index.php?id=194> Ort: Büsum, GERMANY

EAS Aquaculture Europe 2013

Datum: 09. - 12. August 2013

Webseite: <http://www.easonline.org/component/content/article/226>

Ort: Trondheim, NORWAY

SUMMER SCHOOL: BIOGEOCHEMISTRY OF TIDAL FLATS AND BEACHES OF THE SOUTHERN NORTH SEA COAST (WADDEN SEA)

Datum: 10. - 24. August 2013

Webseite: <http://www.icbm-summer-school2013.uni-oldenburg.de>

Ort: Spiekeroog - Wilhelmshaven - Oldenburg, GERMANY

3rd International Conference on the Effects of Noise on Aquatic Life

Datum: 11. - 16. August 2013

Webseite: <http://www.an2013.org/>

Ort: Budapest, HUNGARY

Aqua Nor

Datum: 13. - 16. August 2013

Webseite: <http://nor-fishing.no/en/aqua-nor/aqua-nor-2013/>

Ort: Trondheim, NORWAY

PICES 2013 Summer School on Ocean Observing Systems and Ecosystem Monitoring

Datum: 19. - 23. August 2013

Webseite: http://www.pices.int/meetings/summer_schools/2013_summer_school/2013-Newport-ss/2013-Newport-ss-main.aspx

Ort: Newport, OR, UNITED STATES

48th Annual European Marine Biology Symposium

Datum: 19. - 23. August 2013

Webseite: <http://www.conference.ie/Conferences/index.asp?Conference=191>

Ort: Galway, IRELAND

8th International Conference on Marine Bioinvasions

Datum: 20. - 22. August 2013

Webseite: <http://www.icmb.info/>

Ort: Vancouver, CANADA

International Conference on Oceanography

Datum: 21. - 23. August 2013

Webseite: <http://www.omicsgroup.com/conferences/aquatic-marine-biology-2013/index.php>

Ort: Orlando - Florida, UNITED STATES

Climate Change in Northern Territories - Sharing Experiences, Exploring New Methods and Assessing Socio-Economic Impacts

Datum: 22. - 23. August 2013

Webseite: http://www.nrf.is/index.php?option=com_content&view=article&id=216:enecon-and-nrf-conference-in-akureyri-22-23-2013&catid=27:2012&Itemid=31

Ort: Akureyri, ICELAND

The 22nd Baltic Sea Parliamentary Conference

Datum: 25. - 27. August 2013

Webseite: <http://www.bspsc.net/page/show/650>

Ort: Parnu, ESTONIA

9th Baltic Sea Science Congress 2013 - New Horizons for Baltic Sea Science

Datum: 26. - 30. August 2013

Webseite: <http://corpi.ku.lt/bssc2013/>

Ort: Klaipeda, LITHUANIA

A Greener Agriculture for a Bluer Baltic Sea Conference

Datum: 27. - 28. August 2013

Webseite: <http://www.gabbs.eu>

Ort: Helsinki, FINLAND

8th International Conference on Geomorphology: Geomorphology and Sustainability

Datum: 27. - 31. August 2013

Webseite: <http://www.geomorphology-iaq-paris2013.com/>

Ort: Paris, FRANCE

Belpasso International Summer School on Environmental and Resource Economics

Datum: 01. - 07. September 2013

Webseite: <http://www.biss2013.it/index.html>

Ort: Belpasso, ITALY

Executive Summer School on Global Environmental Policy

Datum: 01. - 13. September 2013

Webseite: <http://www.unige.ch/gepp/ess>

Ort: Geneva, SWITZERLAND

11th International Conference on Paleoceanography

Datum: 01. - 06. September 2013

Webseite: <http://www.icp2013.cat/>

Ort: Barcelona, SPAIN

KLIFF-Tagung: Vom globalen Klimawandel zu regionalen Anpassungsstrategien

Datum: 02. - 03. September 2013

Webseite: http://www.kliff-niedersachsen.de.vweb5-test.gwdg.de/?page_id=3299

Ort: Göttingen, GERMANY

Impressum

Dieser „Küsten Newsletter“ wird von der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) herausgegeben.



EUCC-Deutschland
Poststr. 6
D-18119 Rostock-Warnemünde
oder
EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V.
c/o Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
Seestraße 15
18119 Warnemünde

Verantwortliche Herausgeber i. S. d. P:
PD Dr. G. Schernewski (schernewski@eucc-d.de)
Jonathan Eberlein (eberlein@eucc-d.de)

Redaktionelle Bearbeitung Jonathan Eberlein (eberlein@eucc-d.de)

Hinweise:



Im Newsletter verweist das runde Logo der EUCC auf Aktivitäten des deutschen Vereins EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D). Das blau-gelbe Logo steht für den internationalen Dachverband EUCC – The Coastal & Marine Union (EUCC-International).



Weitere Aktivitäten entnehmen Sie bitte der Vereins-Homepage <http://www.eucc-d.de> und insbesondere dem „Internen Mitgliederbereich“, zu dem Sie als Mitglied Zugang erhalten. Eine Mitgliedschaft in der EUCC-D ist ab 48 Euro (Jahresmitgliedschaft) bzw. 80 Euro (Dreijahresmitgliedschaft) möglich: <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.html>.

Die erweiterte Mitgliedschaft bei EUCC-D beinhaltet einen **Zugang zum „Journal of Coastal Conservation – Planning and Management“**, das von EUCC herausgegeben und durch Springer verlegt wird. Beiträge sind herzlich willkommen! <http://www.eucc-d.de/journal-of-coastal-conservation.html>

Zudem beinhaltet die Mitgliedschaft Vergünstigungen bei Veröffentlichungen und Veranstaltungen des Vereins sowie einen günstigeren Zugang zu Verbreitungsmedien für eigene Ergebnisse aus dem Bereich Küsten- und Meeresmanagement.

Der Küsten Newsletter ist eine Serviceleistung der EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D). Die hier zusammengestellten Informationen beruhen u.a. auf Pressemitteilungen, Veranstaltungs- und Publikationshinweisen sowie sonstigen aktuellen Informationen, die im Juni 2013 und Juli 2013 recherchiert, zusammengestellt und redaktionell bearbeitet wurden. In der Regel werden Originaltexte im ggf. übersetzten und gekürzten Wortlaut abgedruckt. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten.

Für die nicht selbst redaktionell erarbeiteten Berichte ist der jeweilige Autor/Absender/veröffentlichende Einrichtung presserechtlich verantwortlich. Dies wird durch eine entsprechende Quellenangabe gekennzeichnet. Bei den Absendern/Autoren/Einrichtungen liegen auch die Urheberrechte, wobei allgemein gilt, dass Pressemitteilungen und Medienhinweise mit dem ausdrücklichen Zweck der Weiterverwendung durch Dritte veröffentlicht werden. Die Rechte an eigenen Berichten liegen beim Verein EUCC-D.

Sollten Sie den gesamten Newsletter weiter versenden oder in Online-Medien bereitstellen wollen, ist eine Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern erforderlich (newsletter@eucc-d.de).